Heimspiele Termine 1. Bundesliga:

Heimspiele Herren:

18. – 20.09 2015

12. – 13.12 2015

Heimspiele Damen:

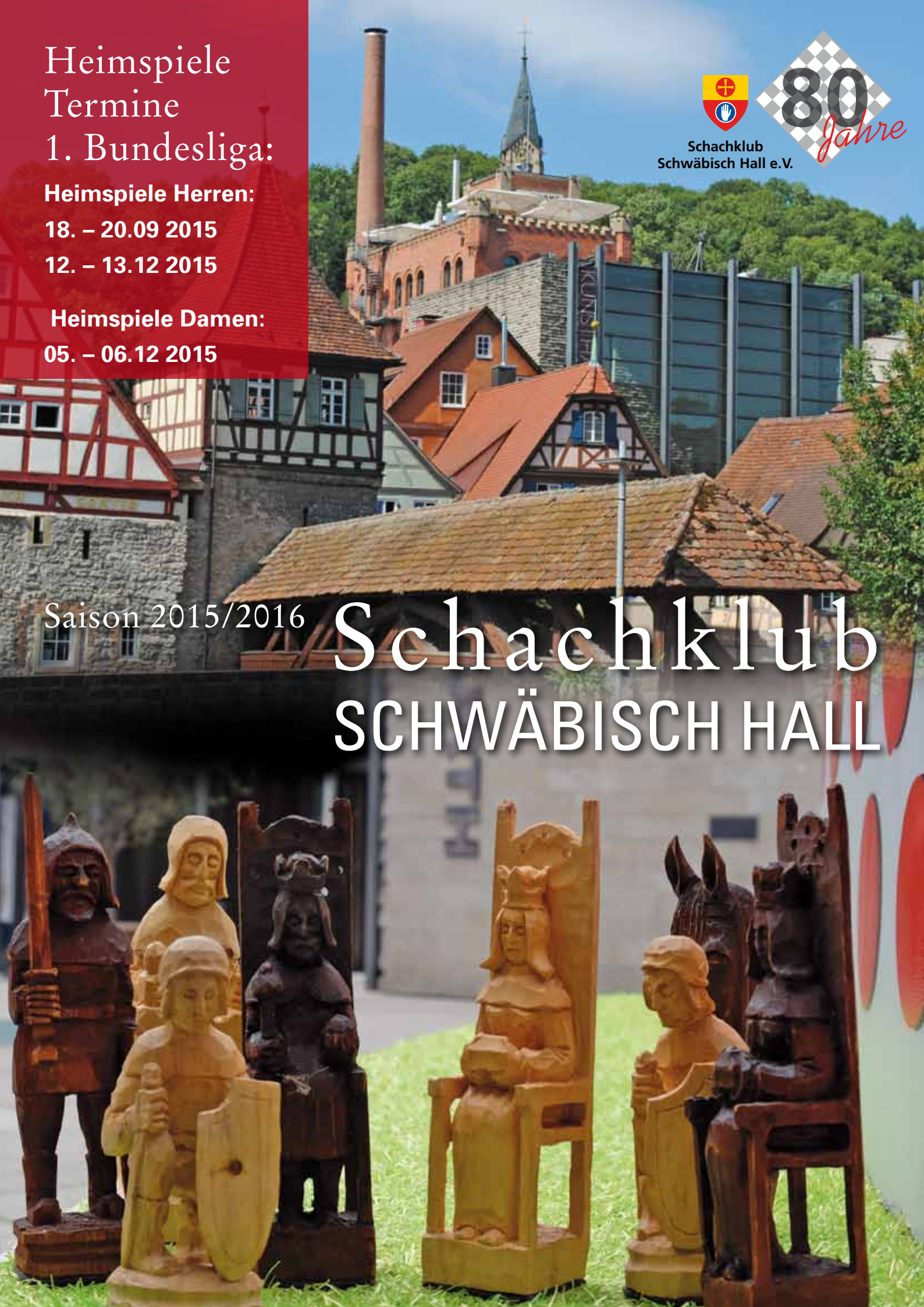
05. – 06.12 2015

Schachklub Schwäbisch Hall e.V.

80 Jahre

Saison 2015/2016

Schachklub SCHWÄBISCH HALL



Die Energiewende...

...braucht kluge Köpfe und gute Ideen!

Seit Jahren sind wir Experte auf dem Gebiet der Kraft-Wärme-Kopplung und Partner für die Planung und Umsetzung dezentraler Energiekonzepte. Wir setzen dabei auf erneuerbare Energien, wie Sonne, Wind, Wasser und Biomasse.

Ihnen eröffnen sich bei uns vielfältige Tätigkeitsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten. Entsprechend breit und attraktiv ist das Spektrum der technisch-gewerblichen und kaufmännischen Berufe bei uns.

Wenn Sie Interesse an energiegeladenen Themen haben und verantwortungsvolle sowie abwechslungsreiche Aufgaben übernehmen möchten, dann besuchen Sie uns doch mal im Internet unter www.stadtwerke-hall.de/jobs&karriere. Dort finden Sie unsere aktuellen Stellenangebote, von der Ausbildung bis zur Führungskraft.

Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Kugler, Personalabteilung
Tel.: 0791 401-133
birgit.kugler@stadtwerke-hall.de
www.stadtwerke-hall.de/jobs&karriere

stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH

Grußwort

Liebe Freunde des Schachs, liebe Haller Mitbürger, das Hauptmotto unseres diesjährigen Magazins lautet Schach ist Spiel, Sport und Kunst.

Lassen Sie mich versuchen, Ihnen dies als vom Schach begeisterter Mensch zu beschreiben. Im letzten Jahr gaben wir an sechs Schulen unseres Landkreises vielen Jungen und Mädchen die Chance das Schachspiel zu erlernen. Nachdem die Regeln einstudiert waren wurde mit Freude und Begeisterung gespielt. Klar, jeder wollte gewinnen, doch das Ausprobieren von neuen, manchmal sehr wilden Zügen und der Spaß standen im Vordergrund.

Und wenn man dann schachtechnisch reift, beginnt aus dem Spiel Sport zu werden. Jetzt werden neue Elemente sichtbar. Training, das Lernen aus Büchern und die Vorbereitung auf den nächsten Gegner wird notwendig um zum Erfolg zu kommen. Wer mehrere Stunden für einen Kampf am Brett sitzt braucht enorme Kondition und Konzentration. Fairness ist gefordert und das eigene Ergebnis ist dem Resultat des Teams unterzuordnen.

Nach den ersten sportlichen Erfolgen und dem Erlangen einer gewissen Spielstärke können die Figuren auf den 64 Feldern für den Kenner wahre Kunstwerke hervorzaubern. Da stehen auf dem Brett ein paar Steine und sie beginnen sich vor dem geistigen Auge zu bewegen, es entsteht eine herrliche Kombination oder ein gefährliches Opfer, es reift ein strategischer Plan, einen Bauern in eine Königin zu verwandeln – und dann führst Du den nächsten Zug aus, damit auch die „dummen“ Zuschauer die Genialität und die Schönheit Deines herrlichen Plans erahnen dürfen.

„Das Schach ist tief wie das Leben, weit wie die Welt, unerschöpflich wie die Natur“ (Roch). Wir danken unseren Sponsoren, den Stadtwerken, der Volksbank und der Firma Stego sowie vielen Freunden, die es uns ermöglichen, unser Schwäbisch Hall zum meistbeachteten Schachstandort in Württemberg zu machen.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre unseres Schachmagazins.

Michael Riedel
Präsident des Schachklubs Schwäbisch Hall

Schachklub Schwäbisch Hall e.V.

Grußwort

Württembergs stärkster Schachverein sitzt im Landkreis Schwäbisch Hall

Es freut mich sehr, dass mit dem Schachklub Schwäbisch Hall e. V. der stärkste Schachverein Württembergs hier im Landkreis Schwäbisch Hall aktiv ist, und dass dieser in der letzten Saison den größten sportlichen Erfolg seiner Geschichte erringen konnte. Nachdem der Klub jahrelang und mit sehr guten Fortschritten beharrlich das Ziel verfolgt hat, in die Schach-Bundesliga aufzusteigen, war der Aufstieg dann 2014 soweit, und zwar gleich mit der Herren- und auch mit der Damenmannschaft. Doch damit nicht genug: Bei den Herren errang der Verein den 4. Platz, die Damen wurden sogar Vizemeister. Durch die ganz außerordentlichen Anstrengungen des Schachklubs können auch in dieser Saison wieder beide Mannschaften in der Bundesliga an den Start gehen.

Mit dem großartigen Aufstieg und den ganz herausragenden sportlichen Leistungen hat der Schachklub Schwäbisch Hall nicht nur in Fachkreisen für sehr viel Aufsehen gesorgt. Hinter diesem großen Erfolg, mit dem der Klub in das Jahr seines 80-jährigen Gründungsjubiläums gehen kann, steht eine enorme Leistung dieses mit rund 100 Mitgliedern für einen Schachklub beachtlich großen Vereines. Auch wenn der Klub für nationale und internationale Weltklassespieler sehr attraktiv ist, so verlangt die Spieleraufstellung, die Organisation und die Finanzierung der Spielteilnahme auf Bundesligaebene den Verantwortlichen sehr viel ab. So ist es umso bemerkenswerter, dass der Schachklub Schwäbisch Hall weiterhin seine sehr engagierte Jugendarbeit in Form von Schulschach in Schwäbisch Hall, Gaildorf und Ilshofen sowie auch den Schachunterricht in der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Hall nahtlos fortsetzt.

Das für dieses Saisonmagazin gewählte Motto „Schach und Kultur“ ist sehr gut gewählt, denn unter allen Brettspielen der Welt hat Schach schon seit Jahrhunderten die größte kulturelle Bedeutung. Die Leidenschaft für dieses „königliche“ Spiel verbindet Menschen nicht nur aus unterschiedlichsten Nationen, sondern auch aus allen Altersgruppen. Und das ist gerade in unserer jetzigen Zeit sehr wertvoll.

Den Mitgliedern des Schachklubs Schwäbisch Hall, allen voran ihrem Präsidenten Michael Riedel und den weiteren Vorstandsmitgliedern, danke ich für ihren ganz besonderen Einsatz und ihre Verdienste ganz herzlich.

Ich wünsche dem Schachklub Schwäbisch Hall auch in der neuen Saison den angestrebten Erfolg, und dass es allen Beteiligten weiterhin gelingt, insbesondere angesichts der vielen aus dem Ausland anreisenden Spielerinnen und Spieler, weiterhin einen so guten Teamgeist und Gemeinschaftssinn zu erhalten.

Gerhard Bauer
Landrat des Landkreises Schwäbisch Hall

Schach inspiriert

Grußwort

Kennen Sie „KARL“? KARL ist „Das kulturelle Schachmagazin“. Die viermal im Jahr erscheinende Zeitschrift befasst sich mit Themen wie „Schönheit und Schach“, „Schach und Musik“, „Schach und Literatur“, „Schach und Film“, „Schach und Kunst“.
Fest steht: Das „königliche Spiel“ (abgeleitet von persisch „Schah“ = König) fasziniert seit Jahrhunderten weltweit Kulturschaffende aller Sparten. Kein Wunder, ist doch das Schachspiel in seiner markanten Gestaltung unschlagbar schlicht und komplex zugleich. Ästhetisch vollendete geometrische Kunst!

Das Spielbrett und seine Figuren wurden mit grenzenloser Phantasie von Kunsthandwerkern und Künstlern gestaltet. In zwei großartigen Ausstellungen begegneten mir erst kürzlich Beispiele hierfür: Bewundern konnte ich neulich im Badischen Landesmuseum im Karlsruher Schloss ein kunstvolles Schachspiel in der großen Landesausstellung über den Stadtgründer Karl Wilhelm, Markgraf von Baden-Durlach (1679-1738). Neben vielen Kostbarkeiten ist auch ein repräsentatives Schachspiel zu sehen. Und in einer aktuellen Man Ray-Ausstellung in Kopenhagen wurde mir deutlich, welch große Bedeutung das Schachspiel in seinem Werk hat.

Begibt man sich einmal in die Welt des Schachs, wird man geradezu hineingezogen in diesen Kosmos. Viele Geschichten, Märchen, Mythen und Machtkämpfe ranken sich um das Spiel. Schach kann sicherlich als das Spiel der Könige **und** der Künstler bezeichnet werden Wie schön, dass der Schachklub Schwäbisch Hall das Thema „Schach und Kunst“ aufgegriffen hat. Daraus könnte sich auch die eine oder andere Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden der Stadt entwickeln.

80 Jahre – das ist in der Historie des Schachspiels keine sehr lange Zeit. Doch für einen Verein ist es eine ziemlich lange Zeit! Ich gratuliere dem Schachklub Schwäbisch Hall e.V. zu seinem Jubiläum, wünsche Freude und Genuß beim Spiel.

Ute Christine Berger
Kulturbeauftragte Stadt Schwäbisch Hall

Spielervorstellung Herren 2015/2016

Wir haben fürs aktuelle Saisonmagazin unseren Spitzenspielern bei Herren und Damen ein paar Fragen gestellt, um sie unseren Lesern von einer privaten Seite näher zu bringen.

Brett 1 GM | ELO 2748
Dmitry Jakovenko
1983 | Russland

Was ist dein Lieblingsgericht? Fast jedes Obst, besonders Beeren.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Ich schaue Filme nur zur Unterhaltung, und natürlich kann nicht irgendein „Popcorn Film" „All-Time-Movie" genannt werden. Im letzten Jahr mochte ich „American Hustle" am liebsten.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Wieder kann ich nur aus Hollywoodschauspielern wählen, lass es Christian Bale sein.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Außer Lebewesen, meinen Laptop. Ich glaube das ist heutzutage relativ normal.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Ich würde gerne Wissenschaftler im Feld Biologie/Medizin sein.

Brett 2 GM | ELO 2756
Li Chao
1989 | China

Was ist dein Lieblingsgericht? Fleisch, Eiskreme und Tee ☺.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Mein Lieblingsfilm ist die Bourne-Identity, mein Lieblingsbuch eine chinesische Kurzgeschichte, von der ich den englischen Titel nicht weiß.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Beyond (eine chinesische Band).

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Menschen und meinen Computer.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
ITler oder Arzt (spezialisiert auf chinesische Medizin).

Brett 3 GM | ELO 2673
Maxim Rodshtein
1989 | Israel

Was ist dein Lieblingsgericht? Es ist schwierig, ein bestimmtes Gericht zu nennen. Ich mag Käse und Knoblauch sehr gerne, wenn beide kombiniert werden, noch lieber.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Ich nenne mal ein paar Filme, die um den Titel „All-Time-Movie" wetteifern: Das Leben der Anderen, Rush, Schleudertrauma, Into the Wild. Als Lieblingsbuch wahrscheinlich „Die 3 Kameraden" von Erich-Maria Remarque.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Mir gefallen Christian Bale und Matthew McConaughey.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Menschen, Haustiere… und dann ist sowieso alles hinüber, denke ich.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Vielleicht ein Entdecker.

Was ist dein Lieblingsgericht? Stellen wir vor, ich kann das Mittagessen wählen. Als Suppe ukrainischen Borschtsch oder Laghman aus Mittelasien. Als Hauptgang das inguschetische (Kaukasus) Gericht „Hialtam Dulh“, das ist unterschiedliches Fleisch speziell zubereitet mit Spätzle mit Brimsen.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Ich glaube, ich habe in jedem Genre einen Lieblingsfilm. Besonders mag ich Luc Bessons Filme. Aus Hollywood fallen mir ein „Ohne Limit“, „Men of Honor“, „Das Glücksprinzip“, sowie der russische Film „Gentlemen der Erfolge“. Bei Büchern ist die Auswahl noch größer, mir fallen ein „Das große Spiel“ von Orson Scott Card und die „Trilogy of Desire“ von Theodore Dreiser.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Kevin Spacey, Robert De Niro, Leonardo DiCaprio, Natalie Portman und Stevie Wonder, sein Leben ist sehr beeindruckend.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Familie. Ich denke, Dinge haben ihr eigenes Leben. Daher gibt es keine Notwendigkeit, sich zu viel über verlorene Dinge zu sorgen.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Wenn gute Menschen um mich sind, mache ich alles mit Freude. Für mich ist es sehr wichtig, zu mögen, was ich tue.

Brett 4 GM | ELO 2660
Ernesto Inarkiev
1985 | Russland

Was ist dein Lieblingsgericht?
Ich habe kein besonderes Lieblingsgericht.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Kein Lieblingsfilm.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Keiner.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Menschen.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Präsident.

Die Antworten sind etwas langweilig, aber wahr ☺

Brett 5 GM | ELO 2676
Viktor Laznicka
1988 | Tschechien

Was ist dein Lieblingsgericht?
Armenisches Tolma (mit Reis und Fleisch gefülltes Kohl- oder Weinblatt).

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Ich mag Science Fiction und Asmiovs Bücher. Als Film würde ich „Herr der Ringe“ sagen.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Das wechselt – im Moment beeindruckt mich Kevin Spacey am meisten.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine alten Schachbücher, die ich seit über 20 Jahren in meiner Bibliothek habe. Und meinen Laptop natürlich ☺.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Astronom oder Physiker.

Brett 6 GM | ELO 2660
Tigran Gharamian
1984 | Frankreich

Brett 7 GM | ELO 2653
Evgeny Postny
1981 | Israel

Was ist dein Lieblingsgericht? Lachs.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Ich kann mich nicht für einen Film entscheiden, daher nenne ich ein paar: „Die Todeskralle schlägt wieder zu“, „Karate Kid“, „Der Hornochse und sein Zugpferd“ (Pierre Richard). Als Buch „Zwölf Stühle“ von Ilja Ilf und Jewgeni Petrow.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Bruce Lee und Rowan Atkinson (Mr. Bean).

Was rettest du aus deinem brennenden Haus? Meinen Laptop.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Billard und Snookerspieler.

Brett 8 GM | ELO 2591
Matthieu Cornette
1985 | Frankreich

Was ist dein Lieblingsgericht? Kalbsleber mit hausgemachtem Kartoffelbrei, auch wenn ich es lange nicht mehr gegessen habe.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Ich bin mehr ein Serientyp, ich mochte besonderes „Six Feet Under“ und „Breaking Bad“. Als Buch die Trilogie des Bösen von Maxime Chattam.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Matt Damon in „Good Will Hunting“.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine Freundin. Wenn sie nicht da ist, mein Telefon, um ihr zu sagen, dass ich sicher bin.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Ich habe keine Ahnung…als Kind wollte ich Mathematiklehrer werden, habe aber schnell gemerkt, dass Studieren nichts für mich ist.

Brett 9 GM | ELO 2570
Peter Michalik
1990 | Slowakei

Was ist dein Lieblingsgericht? Jede Art Rindfleisch, besonders Steak.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Schwer zu sagen, wenn ich muss: Pulp Fiction und als Buch 1984 von George Orwell.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Als Schauspieler Tom Hardy und Mads Mikkelsen. Ich mag auch Darren Aronofskys Filme.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Ich lasse es brennen und starte neu ☺.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst? Rockstar!

Brett 10 GM | ELO 2557
Sebastian Bogner
1991 | Deutschland

Was ist dein Lieblingsgericht? Sushi.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
„The Perfect Crime“ / ich lese zu viele gute Bücher.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Anthony Hopkins.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine Festplatte mit meinen Dateien.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Investmentbanker.

Was ist dein Lieblingsgericht? Rindfleisch und Meeresfrüchte.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
„Die Matrix“ und als Buch „Liebe zum Leben“ von Jack London.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Ich mag Jackie Chan, er ist ein toller Schauspieler.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Erstmal Menschen und dann meinen Computer ☺.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Ich habe viele Ideen, ich bin nicht sicher.

Brett 11 IM | ELO 2519
Bai Jinshi
1999 | China

Was ist dein Lieblingsgericht? Lasagne.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
„The Green Mile“ und als Buch „Ich töte“ von Giorgio Faletti.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Marshall Bruce Mathers III, auch bekannt als Eminem.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meinen Laptop.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Weiß ich nicht genau, aber sicher irgendein Spieler.

Brett 12 GM | ELO 2500
Anthony Wirig
1983 | Frankreich

Was ist dein Lieblingsgericht?
Neben vielen Dingen würde ich hier mal den sächsischen Sauerbraten (natürlich mit Lebkuchensoße) erwähnen.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Mich hat vor allem der Film „Das Boot“ beeindruckt.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Leonardo da Vinci vor allem wegen seiner genialen Fähigkeiten auf vielen Gebieten als Maler, Bildhauer, Architekt, Ingenieur, Physiker, Anatom.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Ich glaube ich würde viel zu pragmatisch handeln, um noch irgendetwas Wertvolles, was griffbereit und einfach transportabel ist, aufzuschnappen. Wenn ich erkennen würde, dass ich das Feuer nicht selbst mehr löschen kann, würde vielleicht noch versuchen die Mitbewohner zu alarmieren und dann aber schnell flüchten.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Wenn es Schach nicht gäbe, hätte ich vermutlich eine andere „intelligente“ Sportart als Hobby wie Snooker oder Curling (beides schaue ich gern im Fernsehen, habe es aber noch nie selbst probiert!).

Brett 13 GM | ELO 2440
Mathias Womacka
1966 | Deutschland

Brett 14 IM | ELO 2402
Frank Zeller
1969 | Deutschland

Was ist dein Lieblingsgericht? Indisches Essen, Kuchen!

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Der Stadtneurotiker (Annie Hall) von Woody Allen; „Die Verwandlung“ von Kafka

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Marcello Mastroianni, Loriot, Jim Morrison.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Abgesehen von meiner Familie: den Koffer mit den privaten Bildern und Videos aus den letzten 46 Jahren.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Vormittags Briefträger, nachmittags Barista in einem schmucken Café, abends Rocksänger.

Brett 15 IM | ELO 2414
Alexander Raykhman
1992 | Deutschland

Was ist dein Lieblingsgericht?
Chinesisches Essen.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
„Prison Break“ und Joe Gallagher: „Wie spielt man Königsindisch“.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Garry Kasparov.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus? Mein iPad.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst? Ich.

Brett 16 FM | ELO 2254
Nikolas Pogan
1991 | Deutschland

Was ist dein Lieblingsgericht?
Döner oder als Alternative Rumpsteak.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Alle Rocky-Filme.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Sylvester Stallone (Rocky) und Käptn Peng (Robert Gwisdek, Schauspieler, Musiker, Buchautor).

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Würde nebenbei noch meine Steaks grillen.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
„Weltverschönerungsexperte“.

kilic
SCHADENSERVICE

Ingenieure
Sachverständige
Handwerker

Schnelle Hilfe bei Brand- und Wasserschäden

74638 Waldenburg · Hohebuch 5 · www.kilic-schadenservice.de
Telefon 07942 / 947980-0 · Email: info@kilic-schadenservice.de

Was ist dein Lieblingsgericht? Oh, da gibt's vieles. Aber einen schwäbischen „Gaisburger Marsch" sollte jeder mal probieren.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Film: „Einer flog über das Kuckucksnest",
Buch: „Sterntagebücher" von Stanislaw Lem.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Die aktuelle Ausstellung „Op Art" in der Kunsthalle Würth hat mich sehr beeindruckt (sehr empfehlenswert).

Was rettest du aus deinem brennenden Haus? Meine Mitbewohner Niki, Alfi, Haraldine, Schnäuzelchen, Bruno, Rosa, Charlie und Solong.

Was wärst du gerne, wenn du kein Schachspieler wärst?
Mein nächstes Leben widme ich der Musik und reise mit einer Band um die Welt.

Mannschaftsführer
Harald Barg
1962 | Deutschland

Rückblick auf die erste BL-Saison

Aufsteiger Hall bringt Spannung in Ligaalltag zurück!

Team Hall mit Betreuerstab beim Saisonauftakt in Solingen.

Die erste Saison in der Schachbundesliga war eine Erfolgsstory: Aufsteiger Hall brachte frischen Wind in die höchste deutsche Liga, setzte Akzente, lieferte Schlagzeiten, gab sich innovativ. Und erreichte mit dem 4. Tabellenrang mehr, als man sich am Kocher erträumen konnte. Der Nobody Hall betrat mit etlichen Vorschusslorbeeren die Arena („stärkster Aufsteiger aller Zeiten?"). Bei Betrachtung der „nackten Zahlen" der besten acht Spieler im Kader lag Hall knapp hinter Serienmeister Baden-Baden auf dem nominell zweiten Rang der Liga, was die Erwartungen in der Fachpresse emporschnellen ließ.

Die Bundesliga braucht mehr Spannung, zu deutlich gestaltete sich zuletzt die Überlegenheit des badischen Meisterkaders, das Volk hofft auf einen Herausforderer – und in diese Rolle wurde Hall alsbald gedrängt.

So schrieb Dirk Poldauf von *Schach – Deutsche Schachzeitung (Ausgabe 10, 2014):* „…die knapp 40.000 Einwohner zählende, 60 km nordöstlich von Stuttgart gelegene Kreisstadt könnte sich in der Saison 2014/15 als Jäger des Serienmeisters Baden-Baden einen Namen machen!"
Und weiter: „Seinen Einstand gibt das multinationale Team am 18. Oktober in Solingen mit dem Duell gegen den amtierenden Vizemeister Mülheim. Ein echter Gradmesser zum Auftakt, auch wenn Baden-Baden nach wie vor das Maß aller Dinge und Titelfavorit Nr. 1 bleibt."

Hall ging äußerst ambitioniert in den Saisonauftakt. So hatte Mannschaftsführer Harald Barg eine bärenstarke Truppe zusammengestellt und reiste leicht favorisiert zum Gipfelkampf nach Solingen.

Dieser Ausflug war begleitet von dramatischen Begleitumständen: Supergroßmeister Li Chao, der schillernde chinesische Neuzugang, war auf dem Weg über Frankreich nach Solingen ausgeraubt worden, irrte ohne Geld und Papiere durch Lyon. Erst nach einer aufwendigen „Rettungsaktion", bei der in Hall spielende französische Großmeister ihre Hilfe beisteuerten, traf Li Chao endlich am Spielort in Solingen ein. Und spielte sogleich eine brillante und vielbeachtete Partie:

Li Chao – Konstantin Landa
Englisch
1.c4 e5 2.Sc3 Sc6 3.g3 f5 4.Sf3! Sf6 5.d4 e4 6.Sh4! d5!? 7.Lg5! dxc4 8.e3 Lb4 9.Lxc4 Ld7 10.Db3 De7 11.0–0! Sa5

Verliert Weiß nicht eine Figur?
12.Lxf6! gxf6
Weiß steht klar besser nach 12. …Sxb3 13.Lxe7 Sxa1 14.Lxb4.
13.Dc2! Sxc4 14.Sd5 Dd6 15.Dxc4
Doch kein Figurenverlust! Weiß erhält klaren Vorteil, da er die bessere Bauernstruktur und zudem die Initiative besitzt.
15. …La5 16.Tac1 0–0–0 17.b4 Lb6 18.Sf4 Kb8 19.a4 a5?!
Beschleunigt nur den weißen Angriff, aber auch alle Endspiele sind schlecht für Schwarz.
20.bxa5 Lxa5 21.Tb1 Dc6 22.De2 b6 23.Tfc1 Dxa4
Die Henkersmahlzeit.

24.d5! Lc8 25.Ta1 Db4 26.Dc2 Td7 27.Tcb1 Dd2 28.Da4 Ka7 29.Sxf5 Thd8 30.Sd4 Txd5 31.Sc6+ 1–0
Nach diesem spektakulären Auftakt avancierte Li Chao alsbald zum „Publikumsliebling". Ohnehin als einziger Chinese ein „Exote" in der Liga, war er mit seinem attraktiven Spiel und seinem omnipräsenten Jasmintee bald eine Marke für sich.

Li Chao beim Entziffern des gegnerischen Namens. Die europäischen Buchstaben sind noch eine Herausforderung.

Hall führte sich gut ein, hielt das Match gegen Vizemeister Mülheim unentschieden und schlug anderntags Solingen mit 5:3! Die Grundlage zum Sieg über den Gastgeber legte Tigran Gharamian mit einer der originellsten Partien der ganzen Saison:

Tigran Gharamian – Ralf Appel
Aljechin - Verteidigung

1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.d4 d6 4.Sf3 Lg4 5.Le2 e6 6.c4 Sb6 7.h3 Lh5 8.exd6 cxd6 9.Sc3 Le7 10.d5 e5 11.g4 Lg6 12.h4 h6 13.c5! S6d7 14.cxd6 Lxd6 15.h5 Lh7 16.g5 e4 17.Sd2 e3

18.Sde4!
Verrückt: Weiß zieht ungestüm mit allen Bauern nach vorne und lässt nun auch noch seinen König mitten im Felde stehen.

18. ...exf2+ 19.Kxf2 Le5 20.gxh6 gxh6 21.Da4 f5 22.Sd2 Db6+ 23.Kf1 f4 24.Sc4 Df6 25.Sxe5 Dxe5 26.Th4 0–0

27.Lxf4!! Sehr mutig – öffnet die Linie, in der sich der sein eigener König befindet.

Sb6 28.Tg4+ Kh8 29.Kg1!
Plötzlich arbeitet die Taktik für den Weißen, und es ist nicht sein König, sondern der schwarze, der ins Kreuzfeuer gerät:

Df6 30.Db4 Sa6 31.Dd6 Tae8 32.Lxh6 Df2+ 33.Kh1 Tg8 34.Txg8+ Lxg8 35.Lg5 Txe2 36.Dh6+ 1–0

Ungestümes Schach zeigte Tigran Gharamian.

Beim zweiten Bundesliga-Wochenende in Hamburg zeigten die Haller, dass sie auch mit einer abgespeckten Teamversion gut mitmischen können: angeführt von einem wiederum blendend aufgelegten Li Chao erkämpften sich die Süddeutschen gegen die Nordlichter Rostock und Gastgeber Hamburg zwei weitere Mannschaftssiege.

Vier Deutsche Spieler standen im Haller Kader, alle kamen in Hamburg zum Einsatz. Beim Spiel gegen die nominell überlegenen Hamburger steuerte die deutsche Achse wichtige 2,5 Punkte zum knappen Sieg bei. Ihrem Autor selbst gelang dabei eine ansprechende Schlusskombination:

Rasmus Svane - Frank Zeller
nach **27.Td3xd4??**

Weiß nahm eben den schwarzen Bauern auf d4 heraus, doch die Fesselung des Turmes ließ eine kräftige Schlusskombination zu:

27. ...e5! 28.fxe5 fxe5 29.Txe5 Dxd4+! 0–1

Der Saisonhöhepunkt

Langes Heimwochenende über Nikolaus mit Spitzenspiel gegen Baden-Baden

Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz. Kühl, aber von Schnee keine Spur.

Halls Achter gewann auch noch das Auftaktspiel des langen Wochenendes gegen Reisepartner Bayern München souverän, so dass es am 6. 12. 2014 in der Stadtwerke-Arena an der Limpurgbrücke zu einer echten Spitzenbegegnung kam: Tabellenführer Baden-Baden gegen den Tabellenzweiten Schwäbisch Hall!

Es wurde ein dramatisches Match, der spannenden Höhepunkt der ganzen Saison! Das einzige Match, in dem der Dauermeister in ernsthafter Gefahr war, allerdings nach einigem Spektakel den Kopf aus der Schlinge zog und mit etwas Glück mit 4,5:3,5 die Oberhand behielt.

Ausgerechnet Li Chao, bislang Halls auffälligster Spieler, mutierte zum tragischen Helden. Er riskierte enorm viel, schlug das Remis durch Dauerschach in den Wind, war der Gewinnvariante dicht auf der Spur … fand sie aber nicht und verlor bei knapp werdender Bedenkzeit gar noch:

Li Chao – Alexei Schirow
(Nach **42.Dd5+ Kg6**):

Hier überlegte Li Chao über 30 Minuten! Weiß hat eine Figur geopfert und kann mit 43.Df5+ Kf7 44.Dd5+ Remis durch Zugwiederholung sichern. Aber Li Chao roch, dass da mehr drin war. Er vertiefte sich zu sehr, die Zeit sollte ihm einige Züge später fehlen.

43.f4!!
Weiß will gewinnen! Doch Schwarz hat erstmal Gegenschach:
43. …Tc2+ 44.Kh3

Beginn einer denkwürdigen Partie zwischen Li Chao und dem früheren Weltranglistenvierten Alexei Schirow (Bild: Haller Tagblatt).

44. …Tc3
Für Li Chao war 44. …Dc6 der kritische Zug, hier hatte er sich eine komplizierte Variante mit Gewinnchancen erspäht und sehr viele Details gesehen. Der Textzug kam unerwartet und kostete ihm wieder einige Bedenkzeit:

45.De4+?
Die Wende! So wird aus einem durchaus möglichen 4,5:3,5 für Hall ein faktisches 4,5:3,5 für Baden-Baden! Li Chao berechnete hier 45.f5+ Kh7 46.Th1! mit der tödlichen Idee, ein Abzugsschach durch den eigenen König zu geben. Doch was kommt nach 46….Dc2? Laut eigenem Vernehmen kam er hier nicht auf 47.Th2!, was eigentlich naheliegend erscheint, wenn man es vorgesetzt bekommt! Nach 47. … Sb6 48.De6! (alles andere verliert!) bleibt e4 gedeckt. Schwarz könnte die Mattsetzung durch 49.Kg2+ nur verhindern, indem er die Dame gäbe. Auch anderes, wie 46. …Tc2, verliert auf Dauer nach 47.Lf2!!, und falls nun 47. …Tc1, so 48.Th2!! (48.Txc1 Da3+).

45. …Kh6 46.De8?!
46.fxg5+ Lxg5 47.De8 war vernünftiger mit wahrscheinlichem Remis. Allerdings träumte Li Chao noch vom Matt, und dazu benötigte er unbedingt f4-f5:

46. ...Txg3+!

Li Chao rechnete mit 46. ...g6 47.f5! gxf5 48.gxf5 g4+ und demonstrierte anderntags im Live-Stream die Variante 49.Kxg4 Dxd4+ 50.Lf4+! Dxf4+! 51.Kxf4 Lg5+ 52.Ke4 Sf6+ 53.Kd4 Sxe8 54.Kxc3 mit „leichtem Vorteil für Weiß“, hatte aber laut eigenem Bekunden übersehen, dass Schwarz nun mit SCHACH auf f4 nehmen wird! Eine seltsame Fehlleistung für einen so starken Spieler, nur zu erklären durch den mentalen Stress der Situation, der Zeitknappheit sowie den unbedingten Wunsch, gewinnen zu wollen.

47.Kxg3 gxf4+ 48.Kh2?

Ist mit einem letzten Trick verbunden, den Schirow aber kaltschnäuzig aushebelt. Bei 48.Kf3! war immer noch alles drin, eine spektakuläre Variante wäre 48. ...Da3+? 49.Ke4! mit wunderschönen Mattbildern, bei denen dem weißen König eine wichtige Rolle zuteilwird: 49. …g5 (oder 49. ...g6 50.Th1+ Kg5 51.Th5+!! gxh5 52.Dxh5#) 50.Th1+

Kg7 51.Dh8+ Kf7 52.Th7+ Ke6 53.Dg8+ Kd6 54.Dd5+ Kc7 55.Txd7+ Kb6 56.Tb7#.

48. ...g5!!

Der bescheidene Schirow wollte sich hinterher nicht gratulieren lassen, führte seinen Sieg auf Glück zurück. Sicher, er stand für einen Moment auf Verlust, aber seine Verteidigungsleistung ist allererste Sahne! Die Falle Li Chaos war teuflisch: bei 48. ...g6 folgt 49.g5+!! mit der Idee …Lxg5 50.Dh8# oder 49. ...Kxg5 50.Tg1+ Kf5 51.Dxg6+ Ke6 52.De4+ mit einem Schachbombardement, das zumindest Remis sichern sollte.

49.De2

Bei 49.Dh5+ Kg7 50.Te8 leidet das weiße Hinterland, während man keine ernsthaften Drohungen kreieren kann. Schwarz spielt …Dxa2+ 51.Kh3 Db3+ 52.Kg2 Dd5+ 53.Kh2 Sf8 und hat alles unter Kontrolle.

49. ...Lxd4 50.De6+ Sf6 51.Kg2 Dc2+ 52.Te2 Dd3 53.Kh1 Dd1+ 0–1

Eine unglaublich intensive und hochkomplizierte Partie, die beiden Spielern zur Ehre gereichte. Der enttäuschte Li Chao verschwand sofort nach Beendigung der Partie, tauchte auch nicht zum gemeinsamen Abendessen auf. Erst am nächsten Tag, nachdem er eine schöne Partie gewann und dem Kommentatorenteam für den Live-Stream zur Verfügung stand, kommunizierte er wieder mit den Kollegen – und war völlig perplex, als er erfuhr, dass der Wettkampf gegen Baden-Baden 3,5:4,5 gegen uns endete. Aufgrund seiner Partie!

Unser chinesischer Weltklassespieler beantwortet Fragen des Publikums und der Kommentatoren GM Mathias Womacka (r) und IM Frank Zeller.

Li Chao kann schon wieder Späße über seine „Schicksalsposition“ machen.

Th2 wär’s gewesen! Li Chao kann es immer noch nicht fassen, dass er es nicht gesehen hat und rauft sich die Haare!

Wird Gegner Schirow eine Fortsetzung von „Fire on Board“ schreiben? Li Chao witzelt, dass diese Partie dann auch im Buch drin sein wird!

Li Chao kann`s kaum fassen – gerade erst erfuhr er, wie der Kampf gegen Baden-Baden ausging, und dass seine Partie über Sieg oder Niederlage entschieden hatte!

Viel Andrang in der Stadtwerkearena.

Dabei hatte es optimal für den Gastgeber begonnen: Superstar Boris Gelfand, der Vizeweltmeister von 2012, brillierte bei seinem ersten Einsatz für Schwäbisch Hall. Trotz der schwarzen Steine ließ er seinem Gegner Etienne Bacrot keine Chance, zeigte sich besser vorbereitet und kam einen Zug schneller zum Mattangriff:

Bacrot,Etienne (2716) - Gelfand,Boris (2759)
(nach **30.Kc1-c2**):

31. ...Lf5+
Weiß drohte Th7+ nebst Mattsetzung – doch Schwarz ist zuerst dran, und er kann seinen Läufer mit Schach entwickeln!

31.Kb3 Dd1+ 32.Kb4 a5+ 33.Kc5 Dc2+ 0–1

Halls Viktor Laznicka mit den schwarzen Steinen hatte die Deutsche Nummer Eins, Arkadij Naiditsch, am Wickel, ließ sich aber von der Zeitnothektik anstecken und seinen Gegner entwischen.

gab zu, dass sie heute die glücklicheren waren und brachte es auf den Punkt: „Den Zuschauern wurde alles geboten, was Schach so faszinierend macht."

Einer der ganz Großen im Weltschach gab sein Stelldichein: Boris Gelfand (r.) hier im Spiel gegen den für Baden-Baden antretenden Franzosen Etienne Bacrot. Gelfand kam nur an diesem einen Wochenende zum Einsatz, reiste aber aus Rishon LeZion, wo er mit seiner Familie lebt, schon ein paar Tage früher an, um die Stadt zu erkunden. Hall gefiel ihm gut. Leider wird man auf seine Dienste in der kommenden Saison verzichten. Die Superstars sind halt nicht billig... (Bild: Haller Tagblatt).

Die Chancen für Hall waren vorhanden. Außer Li Chao versäumte es auch Viktor Laznicka, eine klare Gewinnstellung nach Hause zu bringen. In einer hektischen Zeitnotphase ließ er Gegenspiel zu, die Partie endete schließlich mit einem Remis durch Dauerschach. Alle Partien des Matches waren spektakulär und umkämpft, letztlich hatte der Meister hauchdünn die Nase vorne. Baden-Badens Mannschaftsführer Sven Noppes Zufrieden durften die Haller dennoch sein, mit der dargebotenen Dramatik sowie dem innovativen Live-Kommentar inklusive Internetfernsehen wurden bleibende Eindrücke und neue Maßstäbe gesetzt. Zudem hatte sich Hall im oberen Drittel der Tabelle festgesetzt.

Gemischte Resultate zwischendrin

In den darauffolgenden Bundesligarunden wogte das Schlachtenglück hin- und her, Hall bekam es mit anderen starken Teams wie Trier, Hockenheim und Bremen zu tun. Aus diesen Begegnungen gegen nominell überlegene Teams sprang unterm Strich nur ein Mannschaftspunkt heraus. Dafür gewannen die Haller gegen Emsdetten und Berlin, und gegen den anderen Aufsteiger, der für Furore sorgte, Dresden, gab's ein leistungsgerechtes Unentschieden.
Hieraus ein Partiefragment:

Warmherzige Begrüßung bei Raykhman (r) – Uhlmann. Halls jüngster Spieler traf hier auf den ältesten der Bundesliga! Schachlegende Uhlmann war jahrzehntelang der beste Spieler der DDR. Wenige Tage nach der Partie beging er seinen 80. Geburtstag! Uhlmann ist gesundheitlich nicht mehr so fit, tritt aber zuweilen noch bei Heimspielen an wie hier. Für Alexander ein großartiges Erlebnis. Zu viel Ehrfurcht zeigte unser Youngster nicht: Uhlmann schnappte sich, ohne lange zu überlegen, einen vergifteten Bauern, worauf Alex die Chance zu einem vernichtenden Angriff ergriff.

Alexander Raykhman – Wolfgang Uhlmann (nach 18. …Kg8-g7):

19.e6! Dieser Schlag war dem früheren WM-Kandidaten offenbar entgangen. Jetzt geht es seinem König an den Kragen. Wie den Einbruch auf g6 abwenden?

19. …Lf6 20.Sf5+ Kh8 21.Lb1!!
Ein hübscher Zug! Uhlmann betrachtete die Stellung ein paar Minuten und gab dann auf. Die Drohungen der Batterie entlang der Diagonalen b1-h7 sind unabwendbar.

Vor den abschließenden Runden, die Anfang April wiederum als Heimspiel in Hall ausgetragen wurden, war noch der Sprung aufs Treppchen möglich: Hall lag ganz dicht hinter Hockenheim und Trier auf Platz 5, besaß indes das leichtere Restprogramm.

Saisonfinale

Auch das zweite Heimwochenende bestach wiederum durch einen hohen Austragungsstandard mit Live-Übertragung. Mit zwei Siegen vor eigenem Publikum gegen Katernberg und Dortmund schloss Hall 1 sein rundum gelungenes Bundesligadebüt ab. Die schönste Kombination gelang dabei dem französischen Großmeister Matthieu Cornette:

Matthieu Cornette – Ilja Zaragatski
Nach **23. …Df5-g4**

24.Se5!! fxe5 25.Dxe5+ Kb7 26.Txa7+!!
Und sogleich das spektakuläre Folgeopfer eines ganzen Turmes!

26. …Kxa7 27.Dc7+ Ka6
Oder 27...Lb7 28.Te3 Dh5 29.c5! und im Gegensatz zum weißen Turm kann die schwarze Dame nicht mehr auf den Damenflügel schwenken.

28.Te3! Dh5 29.Ta3+ Da5

30.c5! Für die Dame hätte Schwarz ausreichend Material, aber sein König zappelt weiterhin im Mattnetz.

30. …Kb5 31.Txa5+ bxa5 32.b3!
Ganz wichtig, nur nicht 32.Db6+ Kc4 und der Monarch entkommt.

32. …Kb4 33.Kb2! La6 34.Db6+ Lb5 35.a3# 1–0

c.a.r.e. aktiv

Offene Beine? Chronische, schlecht heilende Wunden? Dekubitus? Auch hierzu finden Sie bei uns Hilfe!

Unser Pflegespezialist und zertifizierter Wundmanager berät Sie gerne und koordiniert Ihre Versorgung.

Knut Krimmer
examinierter Altenpfleger
Wundexperte ICW®

Mobil: 0172 5153150
Fax: 0791 9709120

e-mail:
knut.krimmer@
dreikoenig-apotheke.de

DREIKÖNIG APOTHEKE

Ilja Zaragatski (links) zeigte sich als fairer Verlierer und stellte sich im Anschluss an seine Niederlage dem Publikum vor Ort und im Internet. Zusammen analysierten die Kontrahenten die Partie im Livestream. Sehr professionell und gute Werbung!

Damit hatten die Hohenloher ihr Pflichtprogramm souverän erfüllt, der Blick ging nun nach Solingen, wo der Konkurrent um die Bronzemedaille, Hockenheim, seine letzte Partie austrug. Ein halber Brettpunkte brachte schließlich die Entscheidung: Hockenheims Spieler gewann, somit waren die Badener hauchdünn vor Schwäbisch Hall gelegen. Also doch „nur“ 4. Rang, aber mit ihrem beherzten Auftreten gewann die Truppe um Kapitän Barg viel Respekt und eine Menge Sympathien. Die ausländischen Stars brachten Glamour mit nach Hall, sorgten für DIE Glanzlichter der Saison. Die deutschen Spieler aus der Region kamen regelmäßig zum Einsatz, eine weitere Konstante waren unsere französischen Musketiere, die nun bereits seit einigen Jahren spielen und eine enge Bindung zum Verein haben.

Halls „Erste“ verabschiedet sich von der gelungenen Saison 2014-15 und freut sich auf neue Unternehmungen: die acht Spieler vom letzten Spieltag mit Teamcaptain und Kommentator.

Die Damenmannschaft 2015/2016

Brett 1 GM | ELO 2518
Bela Khotenashvili
1988 | Georgien

Was ist dein Lieblingsgericht?
Italienische Pasta.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
„Schuld und Sühne“ von Fjodor Dostojewski.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Clint Eastwood, Nicholas Cage.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meinen Laptop, er enthält alle meine Erinnerungen.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Ich würde viele Sprachen lernen und im Tourismus arbeiten.

Brett 2 IM | ELO 2500
Nino Batsiashvili
1987 | Georgien

Was ist dein Lieblingsgericht?
Pizza.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Ich habe keine besonderen Lieblingsfilme oder -bücher.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Es ist sehr schwierig, mich zu beeindrucken.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meinen Laptop.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Eine Ärztin.

Brett 3 IM | ELO 2441
Alina Kashlinskaya
1993 Russland

Was ist dein Lieblingsgericht? Ich mag eine Menge unterschiedliche Dinge, daher ist es schwer, ein Lieblingsgericht zu nennen. Ich mag sehr gerne Sushi, unterschiedliche Arten Risotto, Pizza. Aber mein absolutes Lieblingsgericht ist, wenn ich nach einigen Turnieren heim nach Moskau komme, die Suppe meiner Mutter, egal welche, ich liebe sie alle.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Auch das ist wieder schwierig, es gibt so viele gute Filme und Bücher. Ich würde sagen, mein Lieblingsfilm ist „Antarctica – Gefangen im Eis“ (8 Below), mein Lieblingsbuch „Tausend strahlende Sonnen“ von Khaled Hosseini.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Ich liebe Kunst, daher beeindrucken mich viele Künstler, zum Beispiel Iwan Aivazovsky, ich liebe seine Gemälde einfach.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine Familie und meine Haustiere.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Ich wäre gerne Sportlerin, Eiskunstläuferin oder Tennisspielerin. Aber ich bin sehr glücklich mit meinem Leben, also gibt es keine Notwendigkeit mit vorzustellen, was ich wäre, wäre ich keine Schachspielerin.

Brett 4 IM | ELO 2393
Irina Bulmaga
1993 | Rumänien

Was ist dein Lieblingsgericht? Alles, was meine Mutter kocht. Ich liebe außerdem traditionelles rumänisches Essen, und einer der besten Teile heim zu meinen Eltern zu kommen, sind die tollen Gerichte meiner Mutter.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Mein Lieblingsbuch ist „Steppenwolf" von Hermann Hesse.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Al Pacino ist mein absoluter Favorit, aber ich sehe gerne auch aktuelle Filme, solche mit Morgan Freeman und Anne Hathaway können keine falsche Wahl sein.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Ich hoffe, dass ich nie in die Lage komme, aber wenn dies geschähe, würde ich zunächst die lebenden Personen retten, daneben hoffe ich, dass ich praktisch genug bin, mein Haus gegen solche Vorkommnisse gut zu versichern.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst? Ich kann mir mein Leben außerhalb meiner „Chess Box" nicht vorstellen, wenn ich nie mit Schach in Berührung gekommen wäre, könnte ich mir vorstellen, Journalistin oder Schriftstellerin zu werden.

Brett 5 IM | ELO 2384
Iva Videnova
1987 | Bulgarien

Was ist dein Lieblingsgericht? Jede Art italienischen Essens und Meeresfrüchte, Sushi, Desserts, besonders Tiramisu und Baklava.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Sherlock Holmes (Arthur Conan Doyle), alles von Agatha Christie und P.G.Wodehouse.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Marlon Brando, Al Pacino, Sophia Loren, Anthony Hopkins, Omar Sharif.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Nur alles „Lebende" – Menschen und Tiere, sicher keine Dinge, glaube ich zumindest.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Ich wäre Archäologin oder Linguistin, würde aber immer noch Schach spielen, aber nicht professionell.

autohaus noller
Citroen - Vertragswerkstatt

freundlich
kompetent
zuverlässig...

Kirchstraße 2
74544 Michelbach/Bilz

Tel. 07 91 / 20 67
Fax 07 91 / 4 79 38

info@autohaus-noller.de | www.autohaus-noller.de

ELO Stand 04.08.2015

Was ist dein Lieblingsgericht?
Sushi.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Sagen wir mal ein französischer Klassiker: „Die drei Musketiere“ von Alexandre Dumas.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Kasparov… ein Schachkünstler, und er könnte auch ein großartiger Schauspieler sein.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus? Meinen Laptop.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Das weiß ich nicht genau, wahrscheinlich etwas Wissenschaftliches.

Brett 6 IM | ELO 2383
Sophie Milliet
1983 | Frankreich

Was ist dein Lieblingsgericht? Ich liebe Meeresgerichte, daher würde ich sagen, gebratener Tintenfisch (besonders in Verbindung mit einem guten Glas Wein und guter Gesellschaft).

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Das ist wirklich schwer zu entscheiden, aber wenn es einen Film gibt, den ich immer wieder ansehe, ist das „Vom Winde verweht“.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Das ist wieder sehr schwierig, aber einen Künstler möchte ich doch nennen: der Maler William Turner.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine Dokumente, weil es unwahrscheinlich schwer ist, sie zu ersetzen. Außerdem meine Taschen und Schuhe – ich bin eine Frau.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Wenn ich keine Schachspielerin wäre, wäre ich gerne Anwältin, da ich da Logik und Einfallsreichtum brauchen kann. Allgemein ist eigentlich jeder Beruf außer in Ordnung außer Hausfrau.

Brett 7 IM | ELO 2382
Ekaterina Atalik
1982 | Türkei

Was ist dein Lieblingsgericht?
Khinkali (das ist ein georgisches Gericht – wirklich lecker).

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
„Hachiko – eine wunderbare Freundschaft“. Ich liebe Filme, die auf wahren Geschichten basieren.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Als Künstler Salvador Dali, bei Schauspielern gibt es so viele gute, da habe ich keinen besonderen Favorit.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Natürlich meinen Laptop – eine typische Schachspielerwahl.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Schauspielerin – meint ihr, ich wäre eine gute?

Brett 8 IM | ELO 2370
Sopiko Guramishvili
1991 | Georgien

Brett 9 IM | ELO 2377
Deimante Daulyte
1989 | Litauen

Was ist dein Lieblingsgericht?
Ich liebe italienische Küche und esse auch sehr gerne Pfannkuchen.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? Ich mag viele Bücher und Filme, daher ist es nicht einfach, einen auszuwählen. Als Buch kann ich Anna Karenina, der Graf von Monte Christo, Herr der Fliegen, Farm der Tiere nennen, obwohl es viele mehr gibt. Als Film gefallen mir sehr Die üblichen Verdächtigen, Der sechste Sinn, Herr der Ringe und Einer flog übers Kuckucksnest.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Mein Favorit ist Jim Carey.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Wenn keine Menschen mehr im Haus sind, würde ich wahrscheinlich mein Telefon nehmen, um Hilfe zu rufen.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Wäre ich keine Schachspielerin, wäre ich gerne Politikerin.

Brett 10 WGM | ELO 2284
Karina Ambartsumova
1989 | Russland

Was ist dein Lieblingsgericht?
Schaschlik vom offenen Feuer in einer Datscha.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Erich Maria Remarque: Drei Kameraden; und als Film „Knockin' on Heavens Door".

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Mich beeindrucken besonders die Leistungen von Sportlern und großen Persönlichkeiten.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meinen Pass und meinen Laptop.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Wahrscheinlich wäre ich Sportlerin, ich könnte Tennis gegen Sharapova spielen oder Beachvolleyball irgendwo in Brasilien.

Brett 11 WGM | ELO 2294
Petra Papp
1993 | Ungarn

Was ist dein Lieblingsgericht? Borschtsch.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Meine Lieblingsbücher sind „Der Graf von Monte Christo" von Alexandre Dumas und „Vom Winde verweht" von Margaret Mitchell. Mein Lieblingsfilm ist „Catch me if you can" von Steven Spielberg.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Meine Lieblingsschauspieler sind Ian Somerhalder und Sandra Bullock.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus? Ich würde zunächst helfen meinen kleinen Bruder und meine Schwester zu retten. Dann würde ich versuchen, das Feuer mit meiner Familie zu löschen, wenn das nicht funktioniert, würde ich meinen Computer und meinen Schmuck retten.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Ich würde gerne einen anderen Sport professionell betreiben, z.B. Fußball.

Brett 12 WIM | ELO 2173
Arlette Van Weersel
1984 | Niederlande

Was ist dein Lieblingsgericht?
Ich koche für mein Leben gerne, mein Lieblingsgericht ist mein hausgemachtes Hühnchenrisotto.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Mein Lieblingsfilm ist „Legenden der Leidenschaft", besonders wegen der Filmmusik von James Horner.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Niemand im Besonderen, obwohl Anthony Hopkins ein großartiger Schauspieler ist.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine Laptop und meinen Freund, wenn er zu Hause ist.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Weil ich keine professionelle Schachspielerin bin, bin ich glücklich, dass ich einen tollen Job als Sportmarketinglehrerin an der Universität Amsterdam habe.

Brett 13 | ELO 1997
Jana Zpevakova
1994 | Tschechien

Was ist dein Lieblingsgericht?
Mein Lieblingsgericht ist Knoblauchsuppe.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Mein Lieblingsbuch ist Sturmhöhe von Emily Brontë.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Vica Kerekes, eine slowakische Schauspielerin.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meinen Hund Roxy.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Programmiererin.

HOTEL Kronpriuz RESTAURANT

Das moderne Hotel an der Kunsthalle

Willkommen zu Hause – unterwegs

Das Hotel Kronprinz****

Das **moderne **** Stadt-Hotel** am Rande der historischen Altstadt von Schwäbisch Hall, mit dem **lichtdurchfluteten Restaurant**, der **heimeligen Kronprinzstube** sowie den beiden **Sonnen-Terrassen** wird von Sabine und Barbara Braun mit **herzlichem und individuellem Service** geführt.

Hotel Kronprinz
Bahnhofstrasse 17
74523 Schwäbisch Hall
Telefon +49 (0) 791 9 77 0 – 0
info@kronprinz-hall.de
www.kronprinz-hall.de

Brett 14 | ELO 1896
Katerina Zpevakova
1961 | Tschechien

Was ist dein Lieblingsgericht?
Schnitzel mit Kartoffelsalat.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
Der Rosenkrieg (mit Michael Douglas).

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Gérard Depardieu.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meine Kinder und meinen Ehemann.

Was wärst du gerne, wenn du keine Schachspielerin wärst?
Ich würde Pullover stricken.

Mannschaftsführer
Gregor Krenedics

Was ist dein Lieblingsgericht? Geschmorte Lammhaxe.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch? The Abyss.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Angelina Jolie.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus? Meinen Laptop.

Was wärst du gerne? Ich bin Informatiker und wäre gerne Schachspieler, wenn ich gut genug wäre.

Mannschaftsführer
Dr. Thomas Marschner

Was ist dein Lieblingsgericht?
Meine Favoriten sind die italienische und die griechische Küche.

Was sind dein Lieblingsfilm und dein Lieblingsbuch?
In den letzten Jahren hat mich besonders der Roman „Der Turm“ von Uwe Tellkamp beeindruckt.

Welche Künstler oder Schauspieler beeindrucken dich besonders?
Der italienische Pianist Maurizio Pollini.

Was rettest du aus deinem brennenden Haus?
Meinen Laptop und meine Fotoalben.

Was wärst du gerne? Ich arbeite als Physiker, professioneller Schach- oder Tennisspieler wäre ich gerne, wenn ich gut genug wäre.

Damenmannschaft: Als Aufsteiger gleich Vizemeister

Mannschaftsfoto vor der letzten Runde, von links: Mario Meinel, Deimante Daulyte, Petra Papp, Karina Ambartsumova, Jana Zpevakova, Irina Bulmaga, Alina Kashlinskaya, Ekaterina Atalik, Gregor Krenedics.

Als einer der besten Aufsteiger aller Zeiten wurde die Schwäbisch Haller Damenmannschaft gleich deutscher Vizemeister, geschlagen nur vom hohen Favoriten Baden Baden. Unter anderem gelang es, den Vorjahresmeister Bad Königshofen durch einen Sieg im direkten Duell in der letzten Runde hinter sich zu lassen.

Gegenüber der Aufstiegssaison blieb der Kern der Mannschaft zusammen. Trotzdem stießen einige Spielerinnen neu zur Mannschaft, da einige Spielerinnen aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung standen. Neu zur Mannschaft kamen die in Bordeaux lebende Litauerin Deimante Daulyte, Freundin von Matthieu Cornette aus der Herrenmannschaft, und die Rumänin Irina Bulmaga sowie Ekaterina Atalik aus der Türkei, aus Russland stammende Ehefrau des ersten und immer noch besten türkischen Großmeisters, und Arlette van Weersel, Hochschuldozentin aus den Niederlanden, die vom Präsidenten höchstpersönlich beim Turnier in Wijkaan-Zee verpflichtet wurde.

Damit bildeten 14 Spielerinnen aus 12 Nationen die Haller Damenmannschaft, ein besseres Beispiel für gelebte Integration und Völkerverständigung kann es gerade in heutigen Zeiten nicht geben. Der große Erfolg der Mannschaft wurde nämlich besonders durch den großen Zusammenhalt zwischen den Spielerinnen erst möglich gemacht. Dazu trug auch bei, dass gerade in Schwäbisch Hall die Spielerinnen meist privat untergebracht wurden und häufig auch noch den ein oder anderen Folgetag in der Kocherstadt verbrachten.

Ein ganz besonderer Gast beim Schulschach: Nino Batsiashvili ist georgische Meisterin, amtierende Teamweltmeisterin und Vizeeuropameisterin.

Im Laufe der Saison achtete die Mannschaftsführung auch darauf, dass alle Spielerinnen zum Einsatz kamen, und trotz der vielfach engen Terminkalender und kurzfristigen Turnieransetzungen durch den Weltschachverband FIDE (zum Beispiel die Frauenweltmeisterschaft im Frühjahr 2015 wurde mehrfach verschoben) gelang das auch. Schon der Saisonstart war erfolgreich. Zum ersten Bundesligaheimspiel der Haller Schachgeschichte traten im September 2014 in den Haller Stadtwerken der Traditionsverein Hamburger SK und der SK Lehrte an. Als einer von wenigen Vereinen bot Schwäbisch Hall eine Liveübertragung der Partien ins Internet an, außerdem wurden die Partien vor Ort von FM Harald Keilhack kommentiert. Gegen starke Hamburgerinnen mit den deutschen Nationalspielerinnen Marta Michna und Judith Fuchs sowie der Polin Monika Socko und als Joker der Studentenweltmeisterin Diana Baciu gab es einen in der Höhe überraschenden 4:2 Sieg. Besonders Iva Videnovas Schwarzsieg gegen Judith Fuchs aus einer vorbereiteten Variante im sizilianischen Drachen beeindruckte:

Fuchs,Judith (2289) - Videnova,Iva (2337) [B78]
FBL 1 Deutschland (1.3), 27.09.2014

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 Sc6 8.Dd2 0–0 9.Lc4 Ld7 10.0–0–0 Tb8 11.h4 Sa5 12.Lb3 b5 13.Lh6 Lxh6 14.Dxh6 e5 15.Sde2 b4 16.Sd5 Sxb3+ 17.axb3 Sxd5 18.Txd5 Tb6 19.h5? (besser f4)

Stellung nach **19.h5**

Gönnen Sie sich Entspannung, Spaß und Wohlbefinden in unserer frisch renovierten Wellness-Oase.

Haller Sole ist reich an Mineralien, stärkt die Abwehrkräfte und ist gut für Haut und Bronchien.

Heiß geliebt!

Wahlweise gemischt (Fr.–Mo.) oder getrennt (Di. + Mi. für Damen, Do. für Herren) lässt es sich in der Panorama-Sauna im DG ungestört entspannen. Die perfekte Ergänzung zur ausschließlich „gemischten" Sauna-Erlebniswelt im OG. Originelle Aufguss-Rituale und Peelings an allen Tagen inklusive!

Haller Salzgrotten

45 Min. Aufenthalt im heilsamen Mikroklima der Salzgrotten – und Sie fühlen sich wie neu. Bewährt bei Asthma, Allergien, u.v.m.

Infos: www.solebad-hall.de

SOLBAD SCHWÄBISCH HALL

Weilerwiese 7 • Tel. 0791/7587-130

Das sieht gefährlich aus, aber es folgt: 19. ...g5! und die schwarze Dame ist einfach vom Geschehen abgeschnitten. 20.f4 Lg4 21.Kd2 (der König begibt sich ins Freie, um den Springer zu decken) f6 22.Tf1 Lxe2 23.Kxe2 exf4 24.Ta1 De7 25.Kd3 Tc6 26.g3 fxg3 27.Tg1 Txc2!! 28.Txg3 (der Turm kann nicht genommen werden, da der zweite Turm und die Dame gemeinsam den weißen König in wenigen Zügen erlegen, die Stellung ist jetzt natürlich für Schwarz gewonnen) Tc5 29.Te3 De6 30.Kd4 Te8 0–1

Am folgenden Tag gab es noch einen klaren Sieg gegen Abstiegskandidat Lehrte.

Zusammenhalt der Haller Mannschaft zeigt sich in diesem Bild: alle Spielerinnen analysieren gemeinsam die Partie von Jana Zpevakova, der einzigen Amateurspielerin am Start .

In der zweiten Doppelrunde wurden wieder zwei Siege eingefahren, zum 1. Advent trat man in Halle gegen die Gastgeberinnen und den SK Großlehna an. Während es gegen den Vorjahresdritten Halle einen relativ sicheren 4:2 Sieg gab, wurde es gegen Großlehna eng: die Gegnerinnen rührten nach Aussage von Kapitän Mario Meinel Beton an, Arlette van Weersel sicherte bei 5 Remispartien den knappen Sieg.

Damit war man immer noch gleichauf mit dem hohen Meisterschaftsfavoriten aus Baden Baden, der gegen den großen Rivalen der letzten Jahre aus Bad Königshofen schon in der ersten Runde knapp gewonnen hatte.

Kurz vor Weihnachten wurde das Duell gegen Reisepartner Friedberg ebenfalls mit 4:2 gewonnen. Schnelle Weißsiege von Nino Batsiashvili und Irina Bulmaga mit humorlosem Königsangriff stellten die Weichen früh auf Sieg, auf den bei der sich anschließenden Weihnachtsfeier im Restaurant Finale des Haller Tennisclubs gebührend angestoßen wurde.

Batsiashvili,Nino (2426) - Nikolova,Adriana (2334) [A57]
FBL 1 Deutschland (5.2), 14.12.2014

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.Dc2 e6 5.e4 bxc4 6.Lxc4 exd5 7.exd5 Ld6 8.Sf3 De7+ 9.Kf1 0–0 10.Sc3 h6 11.Ld2 Dd8 12.Sb5 Db6 13.a4 a5 14.Lc3 Le7 15.d6 Ld8 16.Df5 Se8

Stellung nach 16. ...Se8, die schwarze Stellung schaut ziemlich traurig aus.

17.Se5 Lf6 18.Ld3 g6 19.Sxg6 Kg7 20.Sxf8 Lxc3 21.bxc3 Dd8 22.Dh7+ Kf6 23.Te1 1–0

Auch bei der Weihnachtsfeier wurde Schach gespielt.

Im Januar kam es in Friedberg dann zum Showdown gegen Baden Baden. Leider war der Zuschauerzuspruch nicht so hoch, da die Friedbergerinnen in einen Vorort ausweichen mussten und die Wetterbedingungen recht winterlich waren. Baden Baden bot die stärkste Mannschaft auf, es traten unter anderem die Muzychuk-Schwestern an – Maria ist ja seit wenigen Monaten amtierende Schachweltmeisterin, dazu kamen die Litauerin Viktorija Cmilyte, die Topscorerin Eva Moser aus Österreich und die erfahrene deutsche Nationalspielerin Ketino Kachiani-Gersinska. Schwäbisch Hall hielt mit annähernder Bestbesetzung dagegen, leider stand Ekaterina Atalik kurzfristig wegen Differenzen mit dem türkischen Verband nicht zur Verfügung. Nach spannendem Verlauf behielt Baden Baden mit 4:2 die Oberhand und schaffte eine Vorentscheidung in der Meisterschaft. Am nächsten Tag hielten die Hallerinnen sich an Deizisau schadlos: es gab ein glattes 6:0, obwohl die Deisziauer Mannschaft auch nicht schlecht besetzt war: am Spitzenbrett spielte immerhin die aktuelle deutsche Meisterin Zoya Schleining.

Vor der Begegnung gegen Deizisau.

In der vorletzten Doppelrunde gab es dann bei den Tabellenschlusslichtern aus Leipzig zwei glatte Siege. In der letzten Doppelrunde ging es jetzt noch um die deutsche Vizemeisterschaft.

Zur letzten Doppelrunde der Frauenbundesliga in Friedberg traten Gastgeber Friedberg und Reisepartner Schwäbisch Hall gegen die Rodewischer Schachmiezen und Vorjahresmeister Bad Königshofen an. Während es für Friedberg und Rodewisch nur noch um die Plätze ging, kämpften Aufsteiger Schwäbisch Hall und Bad Königshofen noch um die Vizemeisterschaft.

Am Samstag traten beide zunächst im Fernduell gegen Friedberg bzw. Rodewisch an. Rodewisch und Friedberg konnten beide nur zu fünft antreten. Smaranda Padurariu kam nur wenige Minuten nach der Karenzzeit in Friedberg an, nachdem ihr Zug aus den Niederlanden ausgefallen war und sie mit dem Auto abgeholt wurde. Davon profitierte Maria Schöne, die damit allerdings auch eine mögliche WGM-Norm verpasste, da sie nicht mehr auf 9 gewertete Partien kommen konnte. Bei Rodewisch fehlte Anna Rudolf, die ihren Flug aus Madrid verpasst hatte. Dadurch kam Irina Bulmaga für Schwäbisch Hall zu einem kampflosen Punkt.

Am Brett zeigten die restlichen Rodewischer Schachmiezen, deren Vereinsmotto ist: „mit Freunden zärtlich Schnurren“ von Anfang an eher ein energisches Fauchen. Schon nach 2 Stunden sorgte Martina Korenova durch ihren Sieg gegen Deimante Daulyte nach nur 18 Zügen für den Ausgleich. Ekaterina Atalik brachte nach Remispartien an Brett 5 und 6 Schwäbisch Hall wieder in Führung. In der letzten Partie zwischen den beiden Russinnen Alina Kashlinskaya und Anastasia Bodnaruk am Spitzenbrett überzog Alina in ihren Gewinnbemühungen die Partie und verlor am Ende noch zum 3-3 Endstand.

Auch die gemeinsame Analyse gehört dazu, eine Gewinnvariante für Karina in der Partie gegen Claudia Steinbacher konnte aber nicht gefunden werden.

Die Bad Königshofenerinnen kamen in der Parallelbegegnung gegen 5 Friedbergerinnen auch nicht über ein 3-3 hinaus. Herausragend dabei die Friedberger Spitzenbretter: Melanie Ohme hielt mit Schwarz ein Remis gegen die starke Ungarin Thanh Trang Hoang, und Elena Levushkina besiegte die deutsche Nummer 1 Elisabeth Pähtz. Für den verdienten Ausgleich sorgte am Ende Alisa Frey an Brett 6 gegen Jana Schneider.

In der letzten Runde kam es damit zum Showdown zwischen Schwäbisch Hall und Bad Königshofen um Platz 2 in der Abschlusstabelle. Schwäbisch Hall musste gewinnen, um Vizemeister zu werden, da Bad Königshofen um die Winzigkeit eines halben Brettpunkts vorne lag.

Schwäbisch Hall verstärkte die Mannschaft an Brett 6 mit der Ungarin Petra Papp anstelle von Jana Zpevakova. Damit war an den vorderen Brettern Bad Königshofen favorisiert, an den hinteren Brettern Schwäbisch Hall.

Als erstes endete die Partie von Karina Ambartsumova gegen Julia Gromova kurz vor der Zeitkontrolle remis, Karina blieb damit in allen 11 Saisonpartien ungeschlagen.

Petra Papp brachte die Kocherstädterinnen in Führung, Irina Bulmaga baute die Führung aus. Es gelang ihr, Maria Schöne, die bisher alle Partien gewonnen hatte, die einzige Saisonniederlage beizubringen. Bad Königshofen verkürzte noch einmal durch Elisabeth Pähtz. Für den Mannschaftssieg sorgte Deimante Daulyte, die gegen Anastasia Savina gewann. Auch für Anastasia Savina war es die einzige Saisonniederlage. Am Spitzenbrett wehrte sich Alina Kashlinskaya noch lange gegen die drohende Niederlage gegen Thanh Trang Hoang, konnte diese aber am Ende nicht verhindern.

Die letzte Saisonpartie, zu dem Zeitpunkt stand der Vizemeistertitel für Schwäbisch Hall schon fest.

Damit wurde Aufsteiger Schwäbisch Hall in seiner ersten Bundesligasaison direkt Vizemeister hinter dem souveränen deutschen Meister aus Baden Baden, ein Erfolg mit dem nach dem Aufstieg sicher keiner gerechnet hätte und der größte Erfolg des Haller Schachvereins in seiner fast 80-jährigen Geschichte.

Topscorerin in einer homogenen Mannschaft war Karina Ambartsumova, die in allen Spielen zum Einsatz kam und immer verfügbar war, wenn Not am Mann war. Sie holte 8 Punkte aus 11 Partien. Erwähnenswert auch die 100% von Iva Videnova, die alle ihre vier Partien gewann. Absoluter Star der Mannschaft ist Nino Batsiashvili, die im letzten Jahr fast alles gewann, was zu gewinnen war: sie wurde georgische Meisterin – da Schach in Georgien Nationalsport ist, hat die georgische Meisterschaft einen sehr hohen Stellenwert und ist deutlich stärker besetzt als jede deutsche Meisterschaft. Außerdem wurde sie mit Georgien Teamweltmeisterin und belegte knapp vor ihrer Haller Mannschaftskollegin Alina Kashlinskaya Platz 2 bei der Europameisterschaft. Aktuell kratzt sie mit einer Elozahl von 2499 am Großmeistertitel der Männer.

Vorschau Frauenbundesliga

Karina Ambartsumova (RUS), Nino Batsiashvili (GEO) und Deimante Daulyte (LIT) bei einem Besuch bei Deimante in Bordeaux.

Nach langer Hängepartie freut sich der SK Schwäbisch Hall, dass der Spielbetrieb der Haller Vizemeisterinnen für eine weitere Saison in der Frauenbundesliga doch noch sichergestellt werden konnte. Wegen fehlender Sponsoren erfolgt die Finanzierung weitgehend aus privaten Mitteln einzelner Vereinsmitglieder.

Die Mannschaft blieb im Wesentlichen zusammen, die Spielerinnen, die ja zu einem großen Teil schon länger für Schwäbisch Hall spielen, hielten dem Verein trotz der großen Unsicherheit, ob es mit einer weiteren Bundesligasaison klappt, die Treue. In der Spitze ist die Mannschaft sogar noch stärker als im Vorjahr: Bela Kotenashvili ersetzt Jovana Vojinovic, die aufgrund ihrer zahlreichen Turnierteilnahmen kaum Zeit für die Bundesliga findet. Bela ist Inhaberin des Großmeistertitels der Männer und aktuell die Nummer 1 der Frauenschachhochburg Georgien.

Außerdem ersetzt die schon seit Jahren für Hall spielende Katerina Zpevakova, Mutter von Jana Zpevakova und Ehefrau von Pavel Zpevak aus der 2. Mannschaft Sandra Weber, die nach Stuttgart in die 2. Frauenbundesliga wechselte.

Damit ist die Mannschaft weiterhin international aufgestellt: die 14 Spielerinnen kommen aus 10 Nationen. Die Mannschaft ist gerade in heutigen Zeiten ein herausragendes Beispiel für gelebte Integration: Spielerinnen aus unterschiedlichen Nationen sind eng miteinander befreundet und gerade bei den Heimspielen in Schwäbisch Hall zumeist privat untergebracht.

Neben dem Vizemeistertitel hatten einige Spielerinnen im Vorjahr herausragende Erfolge zu verzeichnen: Bela Kotenashvili und Nino Batsiashvili wurden mit Georgien Teamweltmeister, Bela war dabei die beste Spielerin am Spitzenbrett. Nino gewann dazu die georgische Meisterschaft und wurde Vizeeuropameisterin, im selben Turnier wurde Alina Kashlinskaya Dritte. Nino knackte kürzlich außerdem die Eloschallmauer von 2500, die eine Voraussetzung zum Erreichen des GM Titels der Männer ist. Eine besonderes Highlight erlebte Sopiko Guramishvili: sie übernahm gemeinsam mit Peter Svidler den offiziellen englischen Kommentar der Schach WM in Sochi, bei der Magnus Carlsen seinen Titel gegen Viswanathan Anand verteidigte. Karina Ambartsumova stellte ihre Schnellschachstärken unter Beweis, als sie die russische Schnellmeisterschaft gewann.

Was ist von der Mannschaft diese Saison zu erwarten? Mannschaftsführer Gregor Krenedics gibt als Saisonziel einen Platz im oberen Tabellendrittel aus. Hoher Meisterschaftsfavorit ist Titelverteidiger Baden Baden, der sich gegenüber der Vorsaison noch verstärkt hat. Die Baden Badener gastieren am 5. Dezember in den Haller Stadtwerken zum Duell Vizemeister gegen Meister, sicher der Saisonhöhepunkt aus Schwäbisch Haller Sicht. Bei Baden Baden spielen weiterhin die Muzychuk Schwestern, von denen sich Marija seit März mit dem Weltmeistertitel schmücken kann. Dazu kommt wie im Vorjahr Viktorija Cmilyte aus Litauen sowie neu Exweltmeisterin Antonaeta Stefanova aus Bulgarien und die weltweit neben Hou Yifan und Judith

Polgar bekannteste Schachspielerin Alexandra Kosteniuk, ebenfalls eine Exweltmeisterin. Wenn Schwäbisch Hall in Bestbesetzung antreten kann, sind aber durchaus Chancen gegeben, dem Favoriten ein Bein zu stellen.

Als härtester Rivale für Baden Baden wird der Vorjahresdritte und Meister von 2014 Bad Königshofen erwartet. Im Gegensatz zur Vorsaison findet das Duell der Meister der vergangenen zwei Jahre erst am letzten Spieltag statt, im Vorjahr spielten beide schon in der ersten Runde gegeneinander und nahmen der Saison doch einiges an Spannung.

Dahinter kommen einige Mannschaften, die alle Chancen auf Platz 3 haben, darunter auch der SK Schwäbisch Hall. Weitere Anwärter für einen Platz auf dem Podium sind Friedberg, die sich unter anderem mit der aufstrebenden Juniorin Filiz Osmanodja besonders in der Breite verstärkt haben, Traditionsverein Hamburger SK mit den deutschen Nationalspielerinnen Marta Michna, Judith Fuchs und Sarah Hoolt und die Rodewischer Schachmiezen, die den Hallerinnen neben Baden Baden als einzige einen Punkt abtrotzten, und das nur zu Fünft. Vieles hängt dabei von der Tagesform und den jeweiligen Aufstellungen der Mannschaften in den direkten Duellen ab.

Auch für die Haller Damen gibt es wie für die Herren einen neuen Reisepartner: Friedberg reist in der kommenden Saison mit Bad Königshofen, der neue Haller Reisepartner ist die Mannschaft aus Deizisau.

In der kommenden Saison gibt es einige neue Städte in Deutschland zu entdecken, man tritt bei gleich zwei Aufsteigern an: zum Saisonauftakt Ende September geht es nach Niederwiesa bei Chemnitz, nach der Heimrunde im Dezember geht es dann zweimal nach Deizisau sowie nach Lehrte und zum Saisonabschluss in den hohen Norden nach Kiel zur Abschlussdoppelrunde gegen die Nordlichter Hamburger SK und Aufsteiger Doppelbauer Kiel.

Text und Fotos: Thomas Marschner

2. Mannschaft mit Durchmarsch in die Verbandsliga

Die 2. Mannschaft des SK Schwäbisch Hall, von links: Dieter Frühsorger, Bernhard Prinz, Josef Mudrak, Pavel Zpevak, Matthias Wohlmuth, Micha Bahmann, Thomas Marschner, Steffen Mages.

Verlustpunktfrei marschierte die 2. Mannschaft in der vergangenen Saison durch die Landesliga Unterland. Gegenüber der Vorsaison, in der man im Aufstiegskampf klar an den Heilbronner Schachfreunden gescheitert war, hatte sich die Mannschaft nur auf wenigen Positionen geändert. Rückgrat der Mannschaft bildete die Mittelachse Steffen Mages, Micha Bahmann, Bernhard Prinz und der aus Eppstein im Taunus nach Hall gewechselte neue Mannschaftskapitän Thomas Marschner, die alle acht- oder neunmal zum Einsatz kamen. Dazu kamen die Tschechen Pavel Zpevak, Josef Mudrak, Jaroslav Buran und Jana Zpevakova sowie Nikolas Pogan, Matthias Wohlmuth und Dieter „Dmitrij" Frühsorger. Ergänzt wurde die Mannschaft durch die „Edeljoker" Mike Riedel und Martin Lenzen.

Von Anfang an ließ die Mannschaft nichts anbrennen. Nach dem etwas zähen Auftaktsieg früh im September gegen 7 Öhringer folgte im Oktober der erste Showdown gegen die stark eingeschätzten Ingersheimer. In starker Besetzung wurde ein erstes Ausrufezeichen gesetzt und ohne Niederlage ein 6,5:1,5 Auswärtssieg eingefahren. Interessant hier Pavels Partie, die schon nach 6 Zügen im Damengambit Neuland betrat:

Zpevak,Pavel (2371) - Bluma,Marcel (2114)

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 e6 4.Sc3 Le7 5.Lf4 Se4 6.e3 g5!? Der Zug ist bisher noch nicht vorgekommen.

7.Le5 f6 8.Lg3 h5 9.h3 Sxg3 10.fxg3 Ld6 11.Kf2 c6 12.Ld3 Tg8 13.Dc2 Dc7 14.g4! h4? Schwarz muss Lg3 spielen mit nur geringem weißen Vorteil.

15.Thf1!+– Dg7 16.cxd5 cxd5 17.Sxd5 Der Springer kann nicht genommen werden, da der Läufer auf c8 hängt.

17...Sc6 18.Sc3 Sb4 19.Lb5+ Ld7 20.Da4 Lxb5 21.Sxb5 Lg3+ 22.Kg1 Sc6 23.e4 Kf7 24.d5 Sd8 25.e5!

eine fast tragikomische Position. Wenn Schwarz auf e5 nimmt, ist er wegen des Abzugsschachs des Springers in wenigen Zügen matt.

25...Kg6 26.dxe6 Sxe6 27.De4+ Kh6 28.Sfd4 1–0

Es folgte ein glatter Heimsieg gegen Tamm. Hier gewann Steffen Mages mit Schwarz eine Glanzpartie, in der er die schwarzfeldrigen Schwächen seines Gegners gekonnt ausnutzte:

In obiger Stellung ist Schwarz am Zug. Es folgte: **25.... e4! 26.Lf4 Txf4! 27.gxf4 e3 28.f5 Df4 29.c5 Le5 30.cxb6 Dh2+ 31.Kf1 Lg3 32.Dc4 Lf2**

Der weiße Gegenangriff kommt zu spät, und der Königsflügel ist nicht mehr zu verteidigen.

33.Dxd4+ Kg8 34.Dd5+ Kg7 35.f6+ Kh8 36.Dxd7 Dg1#

Kurz vor Weihnachten folgte noch ein Auswärtssieg in Erdmannhausen. Dies war auch der einzige Termin, an dem es etwas Aufstellungssorgen gab. Aber man konnte am Ende doch 8 Spieler ans Brett bekommen, insbesondere weil Jana Zpevakova auf ihren Einsatz in der Damenbundesliga verzichtete und für die Zweite antrat und dort in einer spektakulären Partie ein Remis erreichte. Jeder im Spielsaal hatte die Partie wegen zeitweise dreier Minusbauern schon als verloren gebucht, allerdings war Janas Angriff so stark, dass es sogar noch zum Gewinn hätte reichen können. Die Partie endete dann mit Remis durch Dauerschach. Verloren war die Stellung eigentlich nie, wie die nachträgliche computerunterstützte Analyse ergab:

Stellung nach **16. Dg4**

In der obigen Stellung in dynamischem Gleichgewicht hatte Jana gerade **16. Dg4** gespielt. Den folgenden Zug **16. ... Sxe5** hatte sie völlig übersehen. Es folgte **17. dxe5 Dxd2 18.Tad1**? und keiner gab mehr einen Pfifferling für Jana (dabei hätte 18. Sg6 fxg6 19. Dxe6+ Tf7 20. axb5 axb5 21. Txa8 Lxa8 22. Le4 zu einer Stellung mit nur geringem schwarzen Vorteil geführt). Die Partie ging weiter mit **18. ... Dxc3 19. Sg6 fxg6**? (besser z.B. 19. ...Lg5 mit verwickelter Stellung und leicht besseren Chancen für Schwarz, z.B. 20. Td7 Lc8 21. Sxf8 Dxe5 22. Dh5 Lxd7 Sxd7 =/+) **20. Dxe6+ Tf7 21. Le4 Taf8?** (nimmt dem König das Fluchtfeld f8 und mauert sich quasi selber ein) **22. Dxg6**, und plötzlich steht Weiß auf Gewinn – Der Analyseengine bewertet die Stellung mit +8.

Stellung nach **22. Dg6**

Es folgte **22. ... Tf6** (sonst wird Schwarz sofort Matt) **23. exf6 Dxf6 24. Td7 (24. Dh7+ Kf7 25. Tfe1** ist besser, es droht **Lg6+** mit Damengewinn) **... La8 25. Txe7** und Remis. Nach stattdessen 25. Dh7+ Kf7 26. Te1 Te8 27. axb5 axb5 28. Lxg6+ Dxg6 29. Tdxe7+ Txe7 30. Txe7 wäre aber die schwarze Dame weg und die Partie tatsächlich für Weiß gewonnen.

Analysestellung nach **30. Txe7**

Anfang Januar kam es zum ersten richtigen Spitzenspiel gegen Kornwestheim, die zu dem Zeitpunkt ebenfalls verlustpunktfrei waren. Auch hier gab es einen hohen 6,5-1,5 Sieg, zwischenzeitlich sah es sogar nach einem noch höherem Sieg aus, aber Dieter Frühsorger in einem hochkomplizierten Endspiel und Geburtstagskind Niko Pogan vergaben aussichtsreiche Stellungen noch zum Remis. Bei dem Gesamtergebnis kann man das aber verschmerzen.

Jetzt lief alles auf ein Endspiel gegen Ludwigsburg in der Schlussrunde hinaus mit Vorteilen für Schwäbisch Hall wegen des deutlich besseren Brettpunkteverhältnisses.

In Bad Wimpfen Ende Januar war der Zweiten das Glück hold: 3 Spieler fehlten dem Gegner wegen Openteilnahme in Gibraltar,

und zum Überfluss gewann Dieter Frühsorger noch die vermutlich wildeste Partie der Saison, bei der sein Gegner nach großen Verwicklungen einen studienartigen Gewinn im Bauernendspiel ausließ. Diesen fand aber auch während der gemeinsamen Analyse nach der Partie keiner, erst der Computer brachte mal wieder die Auflösung. Man sehe selbst:

Dieters Gegner hatte mit Schwarz soeben **36. …De3** gezogen. Dieter zog a Tempo 37. Db3+ und tauschte die Damen in dem Glauben, dass das Bauernendspiel wegen der zwei verbundenen Freibauern gewonnen ist. Es folgte:

37. …Qxb3 38. axb3 a5 39. Kg1 b5 40. Kf2 c5 41. Ke3

Jetzt erkannte Schwarz seine Möglichkeiten nicht und zog **41. …Kd5** und verlor im weiteren Verlauf. Er konnte aber folgendermaßen gewinnen:

41… c4 42. bxc4 b4!! 43. b3 a4 44. bxa4 b3 und trotz zweier Minusbauern gewinnt Schwarz, da der weiße König beide Bauern nicht halten kann und die eigenen Bauern zu spät kommen.

Analysestellung nach **44. …b3**

45. Kd3 e4+ 46. Kc3 e3-+

Die Partie ging so zu Ende: **42. h4 e4 43. h5 Ke5 44. h6 Kf6 45. Kxe4 c4 46. bxc4 b4 47. b3 1-0**, ein mehr als glücklicher Sieg für Dieter.

Micha Bahmann stellte die Nerven seiner Mitspieler auf eine harte Probe: in leicht besserer Stellung hatte er für die letzten 10 Züge nur noch 15s auf der Uhr übrig, meisterte die Herausforderung aber und lehnte sogar noch Remis ab, das er aber dann kurz nach der Zeitkontrolle doch annahm, da die Stellung in ein völlig ausgeglichenes Springerendspiel mündete.

Zu einer Vorentscheidung kam es in der drittletzten Runde. Während die Haller Zweite glatt und unspektakulär 5,5:2,5 gegen Neckarsulm gewann, stolperte Verfolger Ludwigsburg gegen Bad Wimpfen und verlor. Damit konnte man sich wegen des hervorragenden Brettpunkteverhältnisses sogar eine Niederlage in den letzten beiden Runden leisten.

Zu einer solchen Niederlage kam es dann tatsächlich fast in der vorletzten Runde in Marbach. Nikolas Pogan wurde ein Opfer der Umstellung von Winter- auf Sommerzeit und verschlief. Damit ging man mit einem 0:1 Rückstand an die Bretter. Am Ende sprang gerade noch ein knapper 4,5:3,5 Sieg heraus durch Siege von Steffen Mages, Bernhard Prinz und Mike Riedel, dessen Gegner in Mikes Zeitnot trotz großem Polster auf der Uhr die Partie in wenigen Zügen einstellte. So konnte die unerwartete Niederlage von Maxime Aguettaz am Spitzenbrett wettgemacht werden.

Damit war der große Showdown mit Ludwigsburg bei der zentralen Endrunde in Bad Wimpfen eigentlich keiner mehr: schon 2 Punkte hätten im direkten Vergleich zur Meisterschaft gereicht. In dem Mannschaftskampf lief dann Alles für die Haller, und es gab einen vorher nicht erwarteten 7:1 Kantersieg gegen den härtesten Verfolger.

SK Schwäbisch Hall gegen Ludwigsburg: Pavel Zpevak und Josef Mudrak an Brett 1 und 2.

Ein bekanntes, aber doch immer wieder schönes Mattmotiv gab es in Micha Bahmanns Partie:

Stellung nach 21... Ta7. Es folgte **22. Sh6!! Txb7?** (auf 22...Lxh6 folgt 23.d5+ Lg7 24.Lxg7+ Kxg7 25.Dd4+ und der Turm auf a7 ist weg)

23.Dg8+! Txg8

24.Sf7 matt.

Micha freut sich über sein Damenopfer, daneben Matthias Wohlmuth.

Mit diesem Sieg war die Haller Zweite verlustpunktfrei Meister der Landesliga Unterland und tritt in der kommenden Saison in der Verbandsliga Nord an und muss sich dort bei Leistungen wie diese Saison sicher nicht verstecken. Die herausragende Saison der 2. Mannschaft dokumentiert die Liste der Topscorer: Mit Steffen Mages, Pavel Zpevak, Thomas Marschner und Micha Bahmann schafften es gleich 4 Spieler in die Top-10 der Punktesammler in der Landesliga Unterland. Steffen schaffte es sogar auf Platz 1 mit 7,5 aus 9 Punkten, Pavel gewann alle seine 6 Partien am Spitzenbrett, und Thomas holte quasi alle seine Punkte mit Schwarz, da er nur 2x Weiß hatte.

Zielsetzung für die kommende Saison ist es, sich erst einmal mit im Wesentlichen unveränderter Mannschaft in der Verbandsliga zu etablieren und dort nicht in Abstiegsgefahr zu geraten. Der Kern der Mannschaft wird zusammenbleiben, zur Stammbesetzung werden Niko Pogan, Steffen Mages, Micha Bahmann, Thomas Marschner, Bernhard Prinz und Dieter Frühsorger gehören, ergänzt durch die tschechische Achse um Pavel Zpevak und Josef Mudrak.

Für die kommende Saison üben konnte die 2. Mannschaft schon beim Himmelfahrtsopen in Wunsiedel im Fichtelgebirge: Mit Pavel, Steffen, Micha, Thomas und Mike spielten gleich 5 Spieler der 2. Mannschaft dort mit achtbarem Erfolg im A-Open gegen größtenteils nominell überlegene Gegnerschaft und zeigten, dass sie durchaus mithalten können.

Text und Fotos: Thomas Marschner

Steffen Mages löst Thomas Marschner als Mannschaftsführer ab, der sich in der kommenden Saison zusammen mit Gregor Krenedics um die Damenmannschaft kümmert.

Problemschach – Kunstschach. Ein Beitrag von Wilhelm Bleeck

Schachprobleme werden dem Kunstschach zugerechnet, mitunter bezeichnet man sie als Kunstwerke auf 64 Feldern. Womit ist das zu begründen? Die komponierten, künstlich erstellten Aufgaben bieten meist überraschende und interessante Wendungen an. Unerwartete Materialopfer einerseits, scheinbar zwecklose, aber dann doch zum Ziel führende Aktionen andererseits ergeben verblüffende, als schön empfundene Mattbilder. Auf diese Weise können Schachprobleme ähnliche ästhetische Effekte auslösen, wie das bei Kunstwerken der Fall ist.

Nach dieser Vorrede bieten wir Ihnen eine kleine Serie von Problemen an. Versuchen Sie, diese selbst zu lösen, Sie dürfen freilich auch die Lösungen nachschlagen! Die Aufgabenforderung „Matt in n Zügen" steht unter dem Diagramm und bedeutet: Weiß zieht an und setzt gegen jede Verteidigung in n Zügen matt. Es gibt nur eine Lösung, genauer gesagt, nur einen ersten Zug, der die Aufgabe löst.

1 Jose Paluzie y Lucena
El Pais 1908

Matt in 3 Zügen

Der Sd6 führt den Mattzug aus. Auf welche Felder wird er nicht dabei ziehen?

2 Johann Berger
Frankfurter Zeitung 1887

Matt in 3 Zügen

Es wird berichtet, ein Löser habe beim Autoren der Aufgabe angefragt, ob diese nicht unlösbar sei.

3 Valentin Marin
Norwich Mercury 1. Preis 1903

Matt in 3 Zügen

Im Team haben wir die Lösung zügig gefunden.

4 Erich Zepler
J. Berger Memorial 1. Preis 1935

Matt in 4 Zügen

Ich zeigte das Problem einst einem sehr guten Löser, der es in einer halben Stunde nicht bewältigen konnte.

5 J. Kohtz u. C. Kockelkorn
Festschrift A.S.C.M. 1911

Matt in 4 Zügen

Ein sehr guter Löser (GM) erklärte das Problem nach kurzer Prüfung für unlösbar …

6 Philipp Klett
Lösungsturnier Düseldorf 1876

Matt in 4 Zügen

Die Aufgabe wurde einem Buch mit dem Titel „Sammlung leichterer Schachaufgaben" entnommen.

Die Lösungen finden Sie auf Seite 69

2. Halbjahr 2015

September	Oktober	November	Dezember
1 Di	1 Do	1 So	1 Di
2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi
3 Do	3 Sa	3 Di	3 Do
4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr
5 Sa	5 Mo	5 Do	5 Sa FBL in Schwäbisch Hall
6 So	6 Di	6 Fr	6 So FBL in Schwäbisch Hall, A-Klasse, B-Klasse
7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo
8 Di	8 Do	8 So Verbandsliga, A-Klasse	8 Di
9 Mi	9 Fr Blitzturnier	9 Mo	9 Mi
10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do
11 Fr	11 So A-Klasse	11 Mi	11 Fr Blitzturnier
12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa BL in Schwäbisch Hall
13 So Bezirksliga, A-Klasse	13 Di	13 Fr Blitzturnier	13 So BL in SHA, Bezirksliga, Weihnachtsfeier
14 Mo	14 Mi	14 Sa	14 Mo
15 Di	15 Do	15 So B-Klasse	15 Di
16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi
17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do
18 Fr BL in Schwäbisch Hall	18 So Bezirksliga, B-Klasse	18 Mi	18 Fr
19 Sa BL in Schwäbisch Hall	19 Mo	19 Do	19 Sa
20 So BL in Schwäbisch Hall	20 Di	20 Fr	20 So
21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Mo
22 Di	22 Do	22 So	22 Di
23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi
24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do
25 Fr	25 So Verbandsliga, A-Klasse	25 Mi	25 Fr
26 Sa FBL in Niederwiesa	26 Mo	26 Do	26 Sa
27 So FBL in Niederwiesa, Verbandsliga	27 Di	27 Fr	27 So
28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Mo
29 Di	29 Do	29 So Verbandsliga, Bezirksliga	29 Di
30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi
	31 Sa		31 Do

1. Halbjahr 2016

Januar	Februar	März	April
1 Fr *Neujahr*	Mo	1 Di	1 Fr
2 Sa	Di	2 Mi	2 Sa
3 So	Mi	3 Do	3 So
4 Mo	1 Do	4 Fr	4 Mo
5 Di	Fr	5 Sa	5 Di
6 Mi *Hl. 3 Könige*	Sa BL in Erfurt	6 So Verbandsliga, A-Klasse	6 Mi
7 Do	7 So BL in Erfurt	7 Mo	7 Do
8 Fr Neujahrsblitz	Mo	8 Di	8 Fr Blitzturnier
9 Sa	Di	9 Mi	9 Sa BL in Baden Baden
10 So FBL in Deizisau	Mi	10 Do	10 So BL in Baden Baden, B-Klasse
11 Mo	Do	11 Fr Blitzturnier	11 Mo
12 Di	Fr Blitzturnier	12 Sa BL in Norderstedt	12 Di
13 Mi	Sa	13 So BL in Norderstedt, B-Klasse	13 Mi
14 Do	So Verbandsliga, Bezirksliga	14 Mo	14 Do
15 Fr	Mo	15 Di	15 Fr
16 Sa	Di	16 Mi	16 Sa
17 So Bezirksliga, A-Klasse	Mi	17 Do	17 So Verbandsliga
18 Mo	Do	18 Fr	18 Mo
19 Di	Fr	19 Sa FBL in Kiel	19 Di
20 Mi	Sa BL in Erfurt	20 So FBL in Kiel, Verbandsliga, Bezirksliga	20 Mi
21 Do	So BL in Erfurt, B-Klasse	21 Mo	21 Do
22 Fr	Mo	22 Di	22 Fr
23 Sa FBL in Lehrte	Di	23 Mi	23 Sa BL in Bremen
24 So FBL in Lehrte, Verbandsliga, B-Klasse	Mi	24 Do	24 So BL in Bremen, Bezirksliga, A-Klasse
25 Mo	Do	25 Fr *Karfreitag*	25 Mo
26 Di	Fr	26 Sa	26 Di
27 Mi	Sa FBL in Deizisau	27 So	27 Mi
28 Do	So FBL in Deizisau, Bezirksliga	28 Mo *Ostermontag*	28 Do
29 Fr	Mo	29 Di	29 Fr
30 Sa		30 Mi	30 Sa
31 So A-Klasse		31 Do	

Op Art – Kinetik – Licht.
Kunst in der Sammlung Würth von Josef Albers und Vasarely bis Patrick Hughes

Kunsthalle Würth Schwäbisch Hall 18.05.2015 – 10.01.2016, täglich 10 – 18 Uhr

Seit vielen Jahren zählt Op Art, so die eingebürgerte Kurzform der „Optical Art" zu den Schwerpunkten der Sammlung Würth. Sie erforscht die physikalischen Gesetze des Lichts und der Optik und ihrer Wirkung auf unsere Wahrnehmung unter künstlerischen Gesichtspunkten.

In den frühen 1960er Jahren begannen abstrakte Künstler von Ost- und Westeuropa bis nach Nord- und Südamerika mit konzentrischen Kreisen, parallelen Linien und fluoreszierenden Farben faszinierende visuelle Effekte oder die Illusion von Bewegung zu simulieren. Sie waren damit so erfolgreich, dass ihre Ideen bald auch den Siegeszug in zahlreichen angewandten Bereichen der Kunst, vom Stoffdesign bis zum kompletten Interior Design, antraten. So wurde Op Art schließlich zu einer Art Look der 1960er Jahre. Doch die forcierten Attacken des Sehnervs waren nur eine Seite der Medaille. Mit den Mitteln ihrer Kunst wollten sie einen gesellschaftlichen Beitrag für alle Bildungsschichten leisten. Op Art bot dazu ideale Voraussetzungen. Sie setzt nicht auf bildungsbürgerliche Codes, sondern auf universelle und unmittelbare sensorische Voraussetzungen, die jeder Betrachter, der sehen kann, auch ohne Vorbildung mitbringt. Da viele Effekte wie etwa simultane Farbwirkungen,

Ausstellung „Op Art-Kinetik-Licht. Kunst der Sammlung Würth von Josef Albers und Vasarely bis Patrick Hughes"

Künstler Patrick Hughes vor seiner Arbeit

Fotoquelle: Würth

Überstrahlungen oder das Gefühl räumlicher Bewegung sich erst einstellen, wenn der Betrachter oder das Kunstwerk sich bewegen, waren die Übergänge zur dreidimensionalen Kinetischen Kunst (von griechisch kinesis = Bewegung) fließend. Nun wurde nicht länger nur mit simulierter Bewegung, sondern mit tatsächlicher Bewegung experimentiert. Ob ein Objekt dabei von innen heraus, etwa durch Motoren, wie bei Tinguely, durch die Kraft des Windes oder den natürlichen Luftzug des Raumes, wie bei den populären Mobiles Alexander Calders und anderer in Bewegung oder Schwingung gesetzt wird, ist nebensächlich.

Ein weiterer Aspekt der Ausstellung gilt dem Licht. Malerei fängt das Licht ein. Lichtkunst dagegen, in deren Farben und Flimmern der Betrachter bisweilen zu versinken glaubt, entlässt das Licht in den Raum. Ein Umstand, den sich der Franzose François Morellet, in seinen faszinierenden minimalistischen Werken zu eigen macht. Die Sammlung Würth besitzt hiervon herausragende Beispiele.

Op Art, Kinetik und Lichtkunst sind in der Sammlung nicht nur in historischen sondern auch in zeitgenössischen Positionen vertreten. So konnte sich neben berühmten Klassikern der vibrierenden Abstraktion und der indirekten Bilderzeugung wie Jesús Rafael Soto, Carlos Cruz-Diez, Victor Vasarely, François Morellet oder Yaacov Agam auch der britische Exzentriker Patrick Hughes etablieren. In seinen Werken spielt er mit dem verstörenden Effekt, den man aus der Perspektive eines haltenden Zuges kennt, wenn ein zweiter Zug vorbeifährt und man den Eindruck hat, der eigene Wagon setze sich in Bewegung.

Die Ausstellung ist ab 18. Mai 2015 täglich von 10 – 18 Uhr in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog.

Allgemeinspezialist Bernhard Deutsch

Jeder Haller kennt seine Automaten. Bei „Frau Kehrer und Frau Schäufele“ im Brückenhäuschen auf der Henkersbrücke, am Sulfersteg, im Durchgang zum Milchmarkt und an vielen weiteren Orten werfen Passanten Münzen ein, lassen sich von den sich bewegenden Puppen unterhalten, hören Musik und Sprache oder sehen durch ein Guckloch auf Kurioses, lachen und werden nebenbei in das Haller Leben und die schwäbische Kultur eingeführt.

Neben seiner Tätigkeit als Kunstautomatenbauer, ist Bernhard Deutsch noch Puppenspieler, Stadtführer, Zauberer, Spieleaustüftler und er bietet in seiner „Villa Wunderwelt“ allerlei Kunstwerke (darunter lebende Postkarten) an. Er stand uns nicht nur für ein Interview zur Verfügung, bei dem er selbstgebackene Ingwerplätzchen kredenzte, er spielte auch eine Partie Schach – auf einem Brett, das er mit schwarzem Edding einfach auf einen Tisch vor seinem Haus gemalt hat …

Das neueste Objekt: ein elektronischer Affe, der mittlerweile im Brückenhäuschen ein Zuhause gefunden hat.

Sie bezeichnen sich als „Allgemeinspezialist“?

Bernhard Deutsch: Ja, weil ich von vielen Dingen ein bisschen Ahnung habe und das ist auch die Grundvoraussetzung, um meine Objekte zu machen. Viele Dinge sind dafür nötig: technische, mechanische, elektronische, elektrische und dann natürlich künstlerische wie die Gestaltung des Objekts und der darin enthaltenen Figuren. Dann kommt eventuell noch etwas Musikalisches oder etwas Poetisches dazu. Manchmal hole ich mir Hilfe, für Bereiche, in denen ich nicht so firm bin, aber ich glaube, eine meiner Stärken ist es, alles zusammenzuführen.

Wie wurden und werden in Ihren Kunstautomaten Musik und Sprache abgespielt?

Deutsch: Zunächst kam die musikalische Untermalung von Spieluhren, dann kamen Endloskassetten wie in einem Anrufbeantworter. Diese sollten an einer bestimmten Stelle stoppen. Ich musste diese Funktionalität elektronisch nachempfinden, damit ich mir keinen AB kaufen musste, denn diese Geräte kosteten damals noch etwa 2.000 D-Mark! Dann kam das Auto-Reverse-Kassettenlaufwerk und irgendwann die CD. Inzwischen sind MP3-Player oder SD-Karten-Spieler verbaut, die zuverlässiger sind als CD-Spieler. Denn irgendwann ist eine CD verbraucht oder der Laser nicht mehr exakt.

Ich habe auch einige mehrsprachige Automaten. Einer davon steht in Spanien. Ein Maure erzählt etwas in Reimform über die Geschichte und wird immer wieder von einem Papagei unterbrochen, was besonders die Kinder freut, die sich für Geschichte vielleicht nicht so interessieren. Man kann verschiedene Sprachen wählen: Spanisch, Englisch, Koreanisch, Französisch und Deutsch.

Das Spannendste an jedem Automaten ist für mich allerdings die Interaktion. Jeder Mensch muss für das Erlebnis eine Münze opfern und kann nicht einfach nur einen Knopf drücken. Die kann von mir aus recht klein sein, aber diese Entscheidung ändert vieles, weil der

Mensch dann bis zum Ende guckt. Es gab mal einen Infomat, der für zehn Pfennig eine halbe Stunde Informationen geliefert hat. Die Leute haben sich nicht getraut, den Kopfhörer wieder abzunehmen, weil sie alles hören wollten, was sie bezahlt haben und bei einer halben Stunde ist die Schmerzgrenze erreicht, auch wenn es seriöse Informationen sind. Da habe ich bei der Beobachtung der Menschen natürlich meinen Spaß gehabt (lacht).

Bernhard Deutsch spielt eine Partie gegen Vereinspräsident Mike Riedel, im Hintergrund sein „Prophetomat“.

Gab es mal einen Schach-Automat?

Deutsch: Es gab einen ganz berühmten. Bereits im 18. Jahrhundert. Den sogenannten Türken, in dem ein Mensch versteckt war. Daher kommt der Begriff, dass etwas „getürkt“ ist (lacht). Mittlerweile gibt es so tolle und ästhetische Schachcomputer, da möchte ich mich eigentlich nicht einmischen.

Ich wurde allerdings mal vom Würth-Konzern beauftragt, einen Kunstautomaten zu fertigen. Meine Lösung: Aus dem Kopf von Reinhold Würth erhebt sich ein sich drehendes Schachspiel mit Schrauben als Figuren. Symbolisiert werden sollte das strategische Denken des Firmenpatriarchs.

Ein Roboter an der Villa Wunderwelt, der nach Münzeinwurf Passanten nasssprizt.

Spiele habe ich eine ganze Reihe im Angebot. Zum Beispiel kleine Streichholzschachteln mit Knobelspielen: Gehirnjogging mit recht kniffeligen Aufgaben oder auch Magnetpuzzles, die gleichzeitig als Kunstwerke am Kühlschrank dienen können.

2013 hatten Sie eine Ausstellung hier in Hall, nach der Sie 101 Automaten verkauft haben?

Deutsch: Ja, ich habe 35 Jahre lang umgesetzt, was mir in den Sinn kam und hatte auch viele Ausstellungen. Zum Teil baue ich sehr schwere Objekte. 2003 war ich leider in einem Zug, der entgleist ist und habe mir eine Rückenverletzung zugezogen, die mich daran hindert, die Objekte herumzuschleppen und aufzustellen. So kam die Idee auf, im Hällisch-Fränkischen Museum eine große Ausstellung zu machen und sich danach von allen Objekten zu trennen. Diese wurden an einem Nachmittag

in der vollbesetzten Hospitalkirche versteigert – quasi im Akkord.

Erfreulicherweise hatte ich bisher nur zwei Wartungsfälle. Einen konnte ich sogar per Telefon lösen. Ansonsten gibt es nur positive Rückmeldungen von zufriedenen Kunden, die sich freuen, so ein Objekt günstig erworben zu haben. Aber es geht schon wieder los und in 35 Jahren muss ich dann wohl wieder eine Ausstellung und einen Ausverkauf machen (lacht).

Text und Fotos: Alexander Schmidt

Erleuchtung für 1 Euro, ermäßigt: 50 Cent, Millionäre: 2 Euro.

***Bernhard Deutsch** (geboren 1959) ist ein deutscher Künstler und Kunstautomatenbauer. Er lebt mit seiner Familie in der Villa Wunderwelt am Holzsteg in Steinbach, einem Ortsteil von Schwäbisch Hall. www.nurzu.de*

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

widmann

Autohaus Bruno Widmann, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service in Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Schwäbisch Hall und Künzelsau
74523 Schwäbisch Hall-Hessental, Gewerbegebiet Solpark, Europaplatz 1, Telefon 0791 9466-0, www.widmannbewegt.de

Gerhards Marionetten

Der böse Zauberer Beelzebub Irrwitzer greift zum Turm und setzt in Kürze Matt.

Marionette aus „Der Kaiser und die Nachtigall“.

Nicht nur achtzig Jahre Schachklub Schwäbisch Hall gilt es 2015/16 zu feiern, denn das größte und älteste Marionettentheater Baden-Württembergs zelebriert 2015 gar den neunzigsten Geburtstag: Gerhards Marionettentheater im Schafstall hier in Hall. Wir haben uns mit Theaterleiterin Karin Gerhards und Verena Unsin über Holzköpfe, Bühnenbilder, Stimmungen und die Beziehung zwischen Marionetten und Schach unterhalten …

Wir würden gerne ein wenig über die Geschichte des Theaters erfahren …

Karin Gerhards: Das Theater wurde 1925 von Fritz Gerhards in Wuppertal gegründet. Es war recht bedeutend in Deutschland und auch in ganz Europa bekannt. Das Theater wurde im zweiten Weltkrieg zerstört und zog 1943 nach Schwäbisch Hall um. In den 60er-Jahren war Fritz Herbert Bross – ein bekannter Figurengestalter, der das Marionettenbauen deutlich weiterentwickelt hat – künstlerischer Leiter hier an der Bühne. Seit 1982 ist es als stationäres Theater im Schafstall, dem ehemaligen Kurtheater von Schwäbisch Hall.

Das Theater ist seit 2008 ein gemeinnütziger Verein, inzwischen von mir und meinem Sohn, Niko Gerhards, geführt. Vor zwei Jahren wurde ein Freundeskreis gegründet, der uns sehr weiterhilft. Auch die Werbung durch das Jubiläumsjahr ist uns sehr zugute gekommen. Wir hatten eine große Ausstellung über die Geschichte des Theaters in Wackershofen, die Premiere von „Der Kaiser und die Nachtigall“ und jetzt kommt mit „Frau Holle“ noch eine Neuinszenierung. Das geht durch die Presse und man bekommt so mehr Leute ins Theater. Wir hoffen, dass das auch nächstes Jahr noch anhält.

„Der Kaiser und die Nachtigall“ ist aber kein Kinderstück, oder?

Verena Unsin: Nein, das ist ein sehr poetisches Stück und hat eine ganz andere Erzählform als die Kinderstücke. Der Titel sagt vielen wohl etwas, Hans Christian Andersen und seine Kunstmärchen auch, aber die Geschichte an sich ist nicht so bekannt. Das Stück spielt zur Zeit der Industrialisierung und beschäftigt sich mit der Frage, ob eine Maschine die Natur nachbilden kann. Die künstliche Nachtigall und eine echte Nachtigall sind nicht gleich und dieses Thema ist zeitlos.

Es handelt sich schon um ein getrageneres Stück, aber es hat durch-

Theaterleiterin Karin Gerhards mit Räuber Hotzenplotz, Kasperl und Co.

aus auch Situationskomik und Humor. Bei der Premiere wurde im Saal viel gelacht.

Gerhards: Diese Inszenierung haben wir für das Jubiläumsjahr neu aufgelegt. Die Uraufführung war genau vor fünfzig Jahren und die Puppen stammen von Fritz Herbert Bross. Wir haben sie restauriert und wieder auf die Bühne gebracht. Im September und im kommenden Jahr wird es noch einige Vorstellungen geben und wir planen, dieses Stück wieder fest ins Programm aufzunehmen und zu halten. Es eignet sich auch gut für eine neue Zielgruppe: Erwachsene und Senioren. Wir merken tatsächlich, dass es weniger Kinder gibt …

Für die Kinder ist „Frau Holle" dann wieder besser geeignet …

Gerhards: Genau, diese Neuinszenierung im Jubiläumsjahr ist für unser Hauptpublikum, die Kinder. Das Stück ist für Kinder ab etwa drei Jahren geeignet und wird sicher bis zur vierten Klasse Grundschule im Angebot sein. Wir arbeiten an ihm seit gut eineinhalb Jahren – neben dem laufenden Spielbetrieb. Wir spielen immer zehn bis zwölf Stücke im Wechsel, etwa hundert Aufführungen pro Jahr und dann wird, wenn wir nicht unten an der Bühne sind, von den gleichen Leuten oben in der Werkstatt produziert.

In jeder Aufführung gibt es vier Spieler und mein Sohn Niko hilft mit, er macht zum Beispiel Licht und Ton. Ich bin eigentlich nur Reserve, aber zur Zeit überall dabei (lacht). Eine unserer Spielerinnen hatte einen Fahrradunfall und so müssten wir alles in kürzester Zeit neu einstudieren. Genau für solche Fälle bin ich als Springer da.

Werden für „Frau Holle" alle Puppen von der Pike auf gefertigt oder gibt es Recycling?

Gerhards: Wir haben eine Katze, die in mehreren Stücken mitspielen darf und ein Hase ist in zwei Inszenierungen im Einsatz, aber in der Regel wird der komplette Figurensatz von null an gefertigt. Auch die Hintergründe werden neu gemacht …

Das ist dein Job, Verena?

Unsin: Ja, das ist vor allem mein Ressort, ich bin aber auch meistens in die Spieltextentwicklung involviert und schreibe zunächst mal den ersten Grobentwurf, an dem dann später noch zusammen gefeilt wird. Dann mache ich den Entwurf für das Bühnenbild im Maßstab 1:10. Je nach System haben wir Vorhänge, die mit Motoren horizontal bewegt werden oder – wie etwa beim „Faust" – eine Walzentechnik, die von oben nach unten läuft.

Das Bühnenbild darf die Marionetten nicht erschlagen und muss insgesamt zum Stil des Stückes passen. Soll es realistisch sein oder – wie beim „Jim Knopf" – eher reduziert? Malt man einen DaVinci, dann wären die Marionetten einfach weg (lacht).

Bei der „Frau Holle" haben wir uns bewusst für Wolkenstimmungen und Himmelsfarben entschieden. An einer Stelle gibt es einen Ofen, da wird es natürlich richtig kräftig rot und orange. Das Meiste wird mit einer Airbrushpistole und speziellen Textilfarben gesprüht.

Schnitzt du auch Marionetten?

Unsin: Eher weniger, weil ich mich ja sehr viel um Requisite und Bühnenbild kümmere. Die Marionetten machen vor allem Alexander Schulz, Claudia Kistenfeger, Margit Merz und auch die Karin. Käthe Hoffmann näht die Kostüme und auch die Vorhänge.

Spielen Marionetten Schach?

Gerhards: Wir haben eine Wahrsagerin mit Spielkarten, aber wir haben kein Schach.

Unsin: Es gibt einen Wettlauf beim „Muck", der ja gegen den schnellsten Läufer des Sultans antritt und dank seiner Wunderpantoffeln gewinnt. Wettkämpfe oder Spiele gibt es in einigen Stücken.

Verena Unsin mit der kleinen Hexe, ihrer Lieblingsfigur

Die nächsten Vorstellungen:

Der Kaiser und die Nachtigall
(23./24./26./27.9.2015)

Frau Holle – Premiere
(u.a. am 25./28./29.10.2015)

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
(14./15.11.2015)

Das Puppenspiel Doktor Johann Faust
(21./22.11.2015)

Die Weihnachtsgeschichten
(28./29.11.2015)

Hänsel und Gretel
(2./3./5./6.12.2015)

www.gerhards-marionettentheater.de

Gerhards: Wir haben viele Könige, viele Damen, viele Bauern. Pferde und Türme gibt es auch. Und es ist durchaus vorstellbar, dass der böse Zauberer Beelzebub Irrwitzer aus Michael Endes „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“ gelegentlich eine Partie spielt …

Vorhin kam ja die Frage auf, ob man die Puppen wiederverwenden kann. Es gibt ja oft Könige, da läge das nahe, aber die Figuren haben ja alle einen unterschiedlichen Charakter und müssen dementsprechend gebaut werden. Sie haben keine Mimik, man muss also wie ein Pantomine durch die Gestik, die Geschwindigkeit und den Bewegungsrhythmus Stimmungen wie Freude und Traurigkeit transportieren.

Deswegen liegt in der Form des Gesichts, in der Figur und in den Händen der Charakter. Es gibt keine zwei Märchen, in denen der König den gleichen Charakter hat. Der eine König ist gut, der andere intrigant, der dritte ist verfressen oder denkt nur an sich selbst. Man meint immer König ist König, aber wenn man einen Charakter ernsthaft umsetzen will, dann spielt auch die Farbe eine Rolle.

In Verenas Bühnenbild gibt es natürlich schon Stimmungen und auch im Bühnenlicht, aber auch in den Figuren. Wie sie bemalt und wie sie angezogen werden bestimmt die Farbenlehre, sodass man viel reinbringen kann, was der Zuschauer nicht weiß, aber sehr wohl empfindet.

Text und Fotos: Alexander Schmidt

Schach auf der großen Treppe

Am 28.8.2015 ging die Jubiläumsspielzeit der Freilichtspiele Schwäbisch Hall mit einer letzten Aufführung von The Stairways to Heaven zuende: 90 Jahre gibt es diese Open-Air-Institution auf der großen Treppe schon. Und seit 15 Jahren wird das Globe Theater zusätzlich bespielt.

Christoph Biermeier ist bereits seit 2003 Intendant der Freilichtspiele. Wir haben uns mit ihm über Großmeister, das Musical Chess sowie Lebendschach unterhalten und es gab auch eine kurze Partie zwischen Harald Barg und ihm an einem Podest auf der großen Treppe.

Vor der Partie auf der großen Treppe: Christoph Biermeier noch ganz entspannt.

Spielen Sie Schach?

Christoph Biermeier: Als Schüler war ich in einem kleineren Schachklub. Die hatten eine Schülermannschaft und wir haben damals auch Turniere gespielt. Mit acht Jahren ging es los und bis sechzehn habe ich dann etwa gespielt. Ich habe richtig Eröffnungen und Turmendspiele gelernt, aber dann gemerkt, dass ich viel zu impulsiv und zu ungeduldig bin. Dieses ewige Analysieren ist nicht so meins. Das kann mein mathematisch begabter Bruder, der heute noch Schach spielt. Mit ihm spiele ich immer, wenn ich Weihnachten bei meinen Eltern bin und werde immer fürchterlich vernichtet (lacht). Partien nachspielen mag ich nicht so sehr, aber ich löse immer noch sehr gerne diese Schachrätsel, etwa „Matt in drei Zügen“. Das finde ich total spannend und ich denke mir mit meinem Bruder Situationen mit wenigen Figuren aus, in denen dann der eine den anderen matt setzen muss. Früher haben wir beide auch im Kopf Schachpartien gegeneinander gespielt, um uns gegenseitig zu pushen, aber da kommt man meist nicht sehr weit (lacht).

BRIDGE

SCHACH – das königliche Brettspiel
BRIDGE – das königliche Kartenspiel

Glückwunsch Euren Damen und Herren zum hervorragenden Abschneiden in der 1. Bundesliga!

Bridge im Klub wird gespielt jeden Donnerstag um 19:15 Uhr
und jeden 2. Dienstag um 15.00 Uhr in der POSTKUTSCHE Schwäbisch Hall

Gäste sind immer willkommen!

Vorschau: Bridgekurs für Anfänger im November in der VHS-Crailsheim

Weitere Informationen von Christian Schwerdt
Telefon 07907 1451 ♦ Kaistraße 10 ♦ 74541 Vellberg

Gesucht. Gefunden!

[Das passende Grundstück in Schwäbisch Hall.]

Sie suchen einen traumhaften Ort für Ihr neues Zuhause? Wir helfen Ihnen, den passenden Bauplatz zu finden.

Für Ihr **Traumhaus** haben wir Wohnbauplätze unterschiedlicher Größe zur Auswahl - zu All-inclusive-Preisen - und mit einem Kinderbonus von bis zu 5.000 Euro.

Am Markt 7/8 • 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/751-710 • Fax 0791/751-750
info@hge-sha.de • www.hge-sha.de

HGE
Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

Standbilder aus einem Super-8-Film über die Lebendschachpartie der Truppe aus Marostica vor der großen Treppe.

Damals hatte ich auch einen Mephisto, einen der ersten Schachcomputer. Das war irre, wie gut der schon war. Wir haben dann aber schnell die Schwachstellen herausgefunden. Mephisto hat gerne einen Läufer am Rand vergessen, wir haben also immer einen Bauern geopfert, damit der Schachcomputer ihn schlägt.

Beim Schach hat mich immer am meisten dieses Abspeichern von Varianten fasziniert. Großmeister spielen ja nicht Zug um Zug, sondern eine Eröffnung inklusive Varianten. Die wissen genau, dass es im zwölften Zug mehrere Varianten gibt, auf die sie dann Antworten parat haben. Es ist also alles schematisiert, bis dann einer etwas Unvorhergesehenes macht. Es ist schon irre, wie viel da abgespeichert ist.

Wird es mal ein Stück mit dem Thema „Schach" auf der Treppe geben?
Biermeier: Über das Musical Chess haben wir schon mal nachgedacht, weil es wirklich spannend ist und gute Musik hat. Die Tänzer sind lebende Schachfiguren und die Treppe würde als Schachbrett gut funktionieren. Man könnte wie ein Schachspieler die Partie verfolgen.

Kürzlich war erst wieder ein Vertreter des Verlages da und hat uns das Musical noch mal ans Herz gelegt. Ich habe vor mir das Stück mal anzuschauen und mir zu überlegen, ob es was für die Treppe ist. Spannend ist, dass es ein Politstück ist und über die ABBA-Komponisten auch eine gewisse Zugkraft hat. Die Hits „One Night In Bangkok" und „I Know Him So Well" stammen aus diesem Musical.

Wir haben eine Kascheurin, also eine Bühnenplastikerin, die zum Beispiel bei Die Tochter des Salzsieders einen Drachen und bei Don Juan mehrere Tore gemacht hat. Die könnte bestimmt tolle große Schachfiguren machen.

Wie sieht es denn mit Lebendschach aus? Es gab ja mal eine Aufführung der Truppe aus Marostica vor der Treppe. Wir können ja mal in den Super-8-Film von damals reinschauen …
Biermeier: Das sind wirklich tolle Kostüme und es sind sogar echte

FLAIR PARK-HOTEL
ILSHOFEN
★★★★

Am schwersten ist es, ein gewonnenes Spiel zu gewinnen!
Emanuel Lasker

Ob nach der gewonnen Partie Schach zum Cocktail im Bajazzo oder privat zur Feier, wir bieten für jeden Anlass die passende Location!

- Bistro-Bar-Lounge „Bajazzo"
- 70 Komfort-Zimmer / 140 Betten
- 2 Restaurants und eigene Bäckerei
- 9 Tagungs- & Veranstaltungsräume für bis zu 350 Personen
- Restaurantaktionen, z.B. Kochkurse
- Hallenbad und Sauna, 2 Kegelbahnen,
- Biergarten & Terrassen, große Parkanlage mit Tennis- & Grillplatz u.v.m.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Flair Park-Hotel Ilshofen
Parkstraße 2 · 74532 Ilshofen
☎ 07904 703-0 · Fax 07904 703-222
www.parkhotel-ilshofen.de

Aus Stadt und Kreis

Ein Schachspiel, bei dem es nichts zu verlieren gab

Historisches Schauspiel am Sonntag auf Halls Marktplatz

Der Artikel des Haller Tagblatts vom 21.9.87.

Pferde dabei. Die sind wirklich geduldig. Alles wirkt ein bisschen getragen und sehr edel.

Ein Damenendspiel wäre sicher spannend. Oder wenn der Bauer irgendwo durchbricht. Da dürften so etwa 1.500 Zuschauer auf der Treppe sitzen, aber so etwas ist natürlich sehr kostenintensiv.

Was ich mir gut vorstellen könnte, wäre eine Schachpartie mit prominenten Bürgern als Schachfiguren. Das wäre doch super! Der Bürgermeister als König, die Gemeinderäte als Türme, Frau Wilhelm als Dame, die Marktbeschicker als Bauern und die Geistlichen natürlich als Läufer. Da will dann wahrscheinlich keiner verlieren. Man bräuchte also ein Remis und es darf dann auf keinen Fall eine wichtige Persönlichkeit schon im fünften Zug geschlagen werden (lacht).

Text und Fotos: Alexander Schmidt

Christoph Biermeier *(geboren 1963 in Passau) studierte an der LMU München Theaterwissenschaften, Philosophie und Neuere Deutsche Literatur. Seit 1994 arbeitet er als freier Regisseur. 2003 bis 2005 hatte er an der TU Berlin einen Lehrauftrag im Masterstudiengang Bühnenbild, 2009 unterrichtete er an der Akademie für Darstellende Kunst in Ludwigsburg. Seit 2003 ist er Intendant der Freilichtspiele Schwäbisch Hall.*

Freilichtspiele
1. Juni bis 26. August 2016

Friedrich Schiller: ***Die Räuber***

Andrew Lloyd Webber/Tim Rice:
Jesus Christ Superstar

Ulrike Schweikert:
Die Tochter des Salzsieders
(Wiederaufnahme)

Georg Kistner/Christoph Biermeier/Coy Middllebrook:
The Stairways to Heaven
(Wiederaufnahme)

Haller Globe Theater
William Shakespeare:
Viel Lärm um Nichts

Eric Emmanuel Schmitt:
Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran

Astrid Lindgren:
Pippi Langstrumpf

nach Wolfgang Herrndorf: ***Tschick***
(Wiederaufnahme)

Weitere Infos
www.freilichtspiele-hall.de

Hommage an Yoko Ono und John Lennon

„Play It By Trust“ Spiele mit Vertrauen | Weißes Schachspiel | Imagine.

Indica Gallery 1966: **„Spiel es, solange du dich erinnern kannst, welche Figur dein Gegner ist und welche du selbst bist.“** *Yoko Ono*

Für meine Ausstellung in der HALLER AKADEMIE DER KÜNSTE, im Juni 2014 entwickelte ich – neben meinen Gemälden, Zeichnungen und Druckarbeiten – eine Rauminstallation.

Diese Installation sollte sich thematisch mit Yoko Ono und und John Lennon beschäftigen. Im Jahr 2013 zeigte die Schirn Kunsthalle Frankfurt eine große Yoko-Ono-Retrospektive. Onos Kunstrichtung „Fluxus“ interessierte mich schon lange. Wesentlich für ihr Werk sind u.a. jeweils knappe getexte Handlungsanweisungen, die den „Kunstkonsumenten“ Aufgaben stellen und auf diese Weise das Werk durch den Betrachter erst in dessen Kopf entstehen lassen. Die Arbeit All-White-Chess war dort ausgestellt und konnte tatsächlich bespielt werden. Mit einem anderen Studenten der Akademie spielte ich dort und war erneut fasziniert. Meine Rauminstallation erweiterte ich um John Lennons Song „Imagine“. Ein Musikstück über Frieden und Fantasie.

Die Verwendung der Vorstellungskraft spielt beim Schach wie auch in der Kunstgestaltung und -betrachtung eine zentrale Rolle. Die bewusste Ablehnung eines Schwarz-Weiß-Schemas zeigt ganz plakativ eine Welt ohne Unterschiede. Denn wenn alle weiß sind, sind Freunde und Gegner nicht unterscheidbar Frieden schaffen durch Konfliktreduzierung halte ich für aktueller den je.

Quelle für Yoko Ono: http://e-fux.com// Übersetzung und Text: Gerhard Kiesling

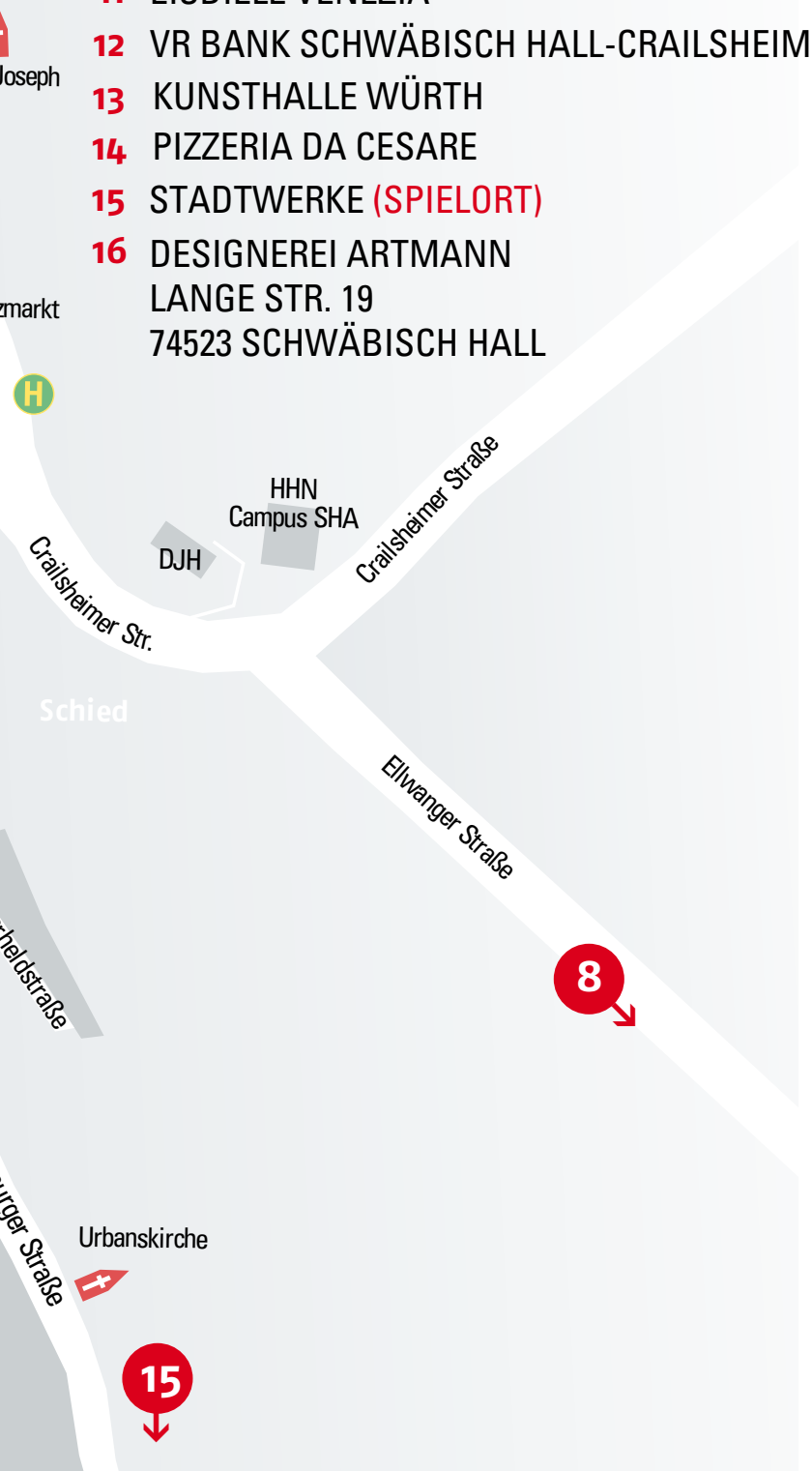
18/78
SCHOLL
hotel

Schwäbisch Hall
www.hotelscholl.de
0791 97550

SCHWÄBISCH HALL INNENSTADT

STADTPLAN © GREEN DESIGN

1 DREI KÖNIGS APOTHEKE
2 HARRYS BAR
3 HOTEL KRONPRINZ
4 HOTEL SCHOLL
5 HOTEL SONNECK
6 POSTHÖRNLE
7 SALINAS
8 POSTKUTSCHE
9 SOLEBAD
10 EISDIELE BRENTA
11 EISDIELE VENEZIA
12 VR BANK SCHWÄBISCH HALL-CRAILSHEIM
13 KUNSTHALLE WÜRTH
14 PIZZERIA DA CESARE
15 STADTWERKE (SPIELORT)
16 DESIGNEREI ARTMANN
LANGE STR. 19
74523 SCHWÄBISCH HALL



SEIFRIED II
Genuss verbindet

Der Treffpunkt nicht nur für Schachspieler

Vinothek & Cafe
Neue Straße 4
www.seifried2.de

Kulturgut Schach: ein treuer Begleiter seit mehr als tausend Jahren

„Wenn auch nicht alle Künstler Schachspieler sind, so sind doch alle Schachspieler Künstler."

(Marcel Duchamp)

Wenn wir von Schach reden, dann meinen wir für gewöhnlich Schach in seiner Eigenheit als organisierter Wettbewerb. Schach wird unter Turnierregeln gespielt, Zeitbegrenzungen regeln die Dauer einer Partie. Eine klassische Zweikampfsituation, in der nicht zuletzt Konzentration, Durchhaltevermögen und Kondition gefordert sind. Die Spieler schwitzen, was nicht allein der Hitze im Spielsaal geschuldet ist, sondern allem voran an der Nervenanspannung, dem Adrenalinfluss, dem schnelleren Herzschlag der Akteure. Das alles sind Attribute, die Sport auszeichnen, deswegen ist Schach auch Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund. Erst vor wenigen Jahren gab es über dieses Thema erbitterte Diskussionen, als dem Schach dieses sportliche Element abspenstig gemacht werden sollte. Die Zuschüsse des Innenministeriums für den Deutschen Schachbund drohten zu versickern. Doch das ist eine andere Geschichte.

Wir wollen weiter gehen und fragen: ist Schach „nur" Sport? Zählen nur das Kräftemessen und der damit verbundene sportliche Erfolg? Das wäre sehr kurz gegriffen, es gibt ganz andere Ansichten. Schach sei eine Kunst, eine Wissenschaft oder eine Mischung von allem. Oder gar ein Modell des Lebens.

Parallelen von Schach und Leben allgemein sind unübersehbar und werden immer wieder bemüht.

Laut Hans Holländer, dem bekannten Kunsthistoriker und Schachforscher, ist Schach ein *„…Gleichnis für das Labyrinth der Welt"* (Karl 1, 2010).

Schach dient als Allegorie auf menschliches Handeln, Scheitern inbegriffen, wie ja beim Schach Sieg und Niederlage, Triumph und Schmach dicht beieinander liegen. Überdies ist Schach ein kulturelles Gut, welches seit weit über 1000 Jahren ein treuer Begleiter der Menschheitsgeschichte ist. Schach ist facettenreich wie die Menschheit, die aus unzähligen Völkern mit verschiedenen Hautfarben, Sprachen, Bräuchen und Religionen besteht, die in unterschiedlichen Gegenden und Landschaften leben.

Entstehung und Entwicklung des Schachspiels

Schach ist so ziemlich auf der ganzen Welt bekannt – eine Sprache, die jeder versteht! Die Regeln sind einheitlich (sicherlich gibt es Varianten, ähnliche Spiele, wie chinesisches Schach oder japanisches Schach), sind leicht zu lernen, interkulturell. Dieses verbindende Element macht es zu einem Vehikel für Verständigung und Freundschaften.

Über Genaueres seiner Entstehung besteht noch Uneinigkeit, allgemein wird Indien oder Persien als Wiege des Schachspiels oder ähnlicher Frühformen angenommen, eventuell auch China. Sichere Quellen gibt es aus dem 6. Jahrhundert

Schachfiguren, Jaipur, 19. Jahrhundert

im damaligen Persien. Schach ist ein über Jahrhunderte gewachsenes Spiel, das etliche Elemente aus verschiedenen Kulturen und Zeiten in sich vereint.

Das Wirken verschiedener Völker beim Entstehungsprozess ist immer noch erkennbar.

Die indischen Wurzeln sind nicht abzustreiten. Eine Frühform von Schach gab es im indischen Subkontinent: Chaturanga. Das Sanskrit-Wort bedeutet so viel wie „vier Glieder“ oder „vierteilig“. Das weist nun auch auf den ursprünglich militärischen Charakter des Spieles hin: vier Waffengattungen kannte die indische Armee, die spiegeln sich in den Spielfiguren wider: der Soldat steht für die Infanterie, das Pferd symbolisiert die Kavallerie. Desweiteren gibt es noch Streitwagen und Elefanten. Es wird angenommen, dass mit den Spielfiguren Offiziere Schlachten nachstellten und damit ihre strategischen Fähigkeiten schulten. Ein Modell für Kriegszüge.

Auch das bereits 8x8-Felder große Spielbrett ist im Chaturanga bereits nachweisbar.

In dieser Darstellung, die im Nationalmuseum, Neu-Delhi, zu bewundern ist, spielen Krishna und Radha eine Frühform des Schachs: Chaturanga. Durch die Verbindung mit den Gottheiten wird Chaturanga somit „geadelt“. Die erotische Komponente spielte bei Schachdarstellung bereits in den Anfängen eine Rolle, welche sie auch über die Jahrhunderte hinweg nicht verlor. Schach bot über lange Zeiten hinweg ein Medium, in dem die Geschlechter in einem schicklichen Raum und Rahmen in Kontakt treten konnten. Im Hintergrund schweben dabei durchaus subtile Schwingungen mit.

Die Weiterentwicklung des Spiels gelangte über Handelsbeziehungen (Seidenstraße) nach Persien. Die persische Bezeichnung, eine Weiterentwicklung der indischen Form, war Chatrang. Das Reich der Sassaniden erreichte im 6. Jahrhundert eine ziemliche Ausdehnung und zudem seinen kulturelle Hochstand. Es scheint, dass Chatrang an höchsten Höfen gespielt, bevorzugt in hochrangiger Gesellschaft gepflegt wurde.

Doch im 7. Jahrhundert verlor das Perserreich an Zusammenhalt und

Michael Riedel
Transformatorenbau GmbH

Max-Eyth-Straße 10
74532 Ilshofen-Eckartshausen

Ihr starker Partner für energieeffiziente Lösungen im Industriebereich

Wir entwickeln und produzieren:
- Transformatoren
- Stromversorgungen
- Schaltschränke
- USV-Module
- Ladegeräte
- Drosseln

Wir bilden aus:
- Elektroniker / Industrielektriker Fachrichtung Betriebstechnik m/w
- Industriekauffrau/mann

Wir bieten Jobs:
- Dipl.-Ing. der Elektrotechnik m/w
- Techniker m/w
- Arbeitsvorbereitung
- Montage
- Mitarbeiter Schaltschrankbau

www.riedel-trafobau.de

RIEDEL - Energie für die bessere Lösung!

wurde von den expandierenden muslimischen Arabern erobert. Das persische Erbe lebt im Schach indes noch bis heute weiter. So heißt der höchste persische Herrscher „Schah“ – die Älteren unter uns werden sich noch an Schah Reza Pahlavi erinnern. Und schah mat bedeutet so viel wie „der König ist geschlagen“.

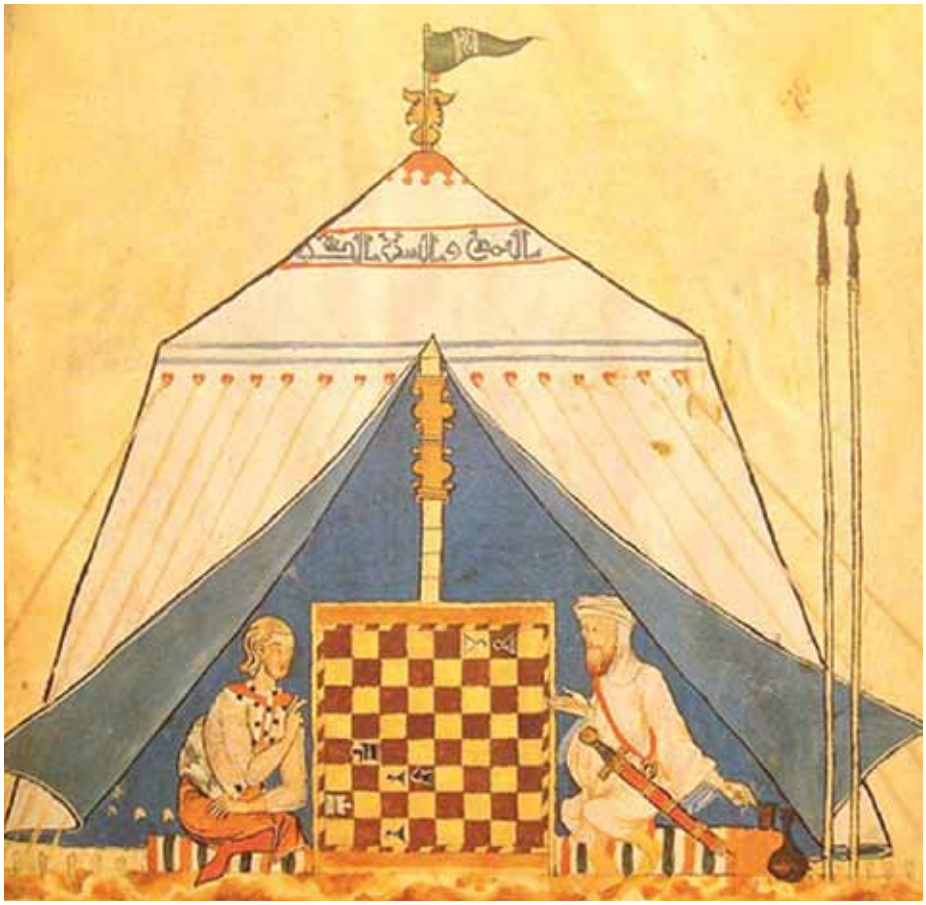
Im Altpersischen war der Begriff für die Figur des Streitwagens Rokh oder Rukh. Der Begriff ist heute noch in den Bezeichnungen „Rochade“ und „rook“ (englisch für Turm) lebendig.

Ein arabischer Name stand bald bereit: Schadrantsch. In dieser Zeit entwickelte das Spiel eine neue Blüte. Die ersten Schachbücher sind im 9. Jahrhundert in Arabisch abgefasst worden! Aus dieser Zeit vor der Jahrtausendwende stammen die ersten Sammlungen von Eröffnungen (sogenannte Tabijen) sowie Endspiel- oder Problemstellungen (Mansuben). Die Regeln und Gangarten der Figuren waren größtenteils schon dem heutigen Schach entsprechend, manches war anders, vor allem Dame und Läufer waren in ihrer Wirkung sehr beschränkt. Zudem war der Doppelschritt des Bauern nicht bekannt – das Spiel war insgesamt deutlich langsamer.

Durch die islamische Expansion rund ums Mittelmeer drang Schach langsam in Europa ein. Hier erwies es sich als „günstig“, dass im Westen Europas die Mauren einen Großteil Spaniens besetzt hielten und mit dem Kalifat von Cordoba sich eine relativ tolerante Atmosphäre entwickelte, in der die verschiedenen Religionen, Christen, Moslems und Juden, miteinander im Austausch verkehrten. Schach wurde in Europa vor allem über Spanien verbreitet und gesellschaftlich anerkannt.

Im 13. Jahrhundert leistet Alfons X., auch der Weise genannt, König von Kastilien, einen Schub für die Fortentwicklung. Kastilien war die Region in Spanien, die vor allem von der „Reconquista“, also dem Rückgewinn der Gebiete für die Christen, profitierte. Zu Zeiten von Alfonso el Sabio, so sein kastilischer Name, waren die Mauren bis auf die Hochburg Granada schon ziemlich zurückgedrängt. Der Monarch gab sich betont aufgeklärt, wissenschaftlich und kulturbeflissen, deshalb sein Beiname. Er erhob das Kastilische zu einer Hochsprache, die in den nächsten Jahrhunderten die iberische Halbinsel erobern sollte: daraus entwickelte sich die Weltsprache Spanisch! Der Gedankenaustausch mit den Mauren war auch nicht erloschen, wie unten stehendes Bild zeigt, in dem die Waffen schweigen und stattdessen das intellektuelle Schach im Mittelpunkt steht:

Schach diente dem Monarchen als Symbol für Rationalismus, für die Darstellung der überlegenen Kraft der Vernunft: während bei den meisten anderen Spielen die Würfel und damit der Glücksfaktor eine entscheidende Rolle spielte, hängt es beim Schach vom Vermögen des Einzelnen ab. Der Mensch ist nicht dem Schicksal ausgeliefert, sondern kann sein Glück selbst zwingen, lautet die Botschaft Alfons‘. Und seinen greifbaren Ausdruck dieses neuen gesteigerten Selbstgefühls, das sich so richtig erst in der Neuzeit und der Renaissance Bahn brach, fand er im Schachspiel! Unter den vielen Büchern,



Der Muslime und der Christ treffen sich zum Schach. Parabel auf die guten Beziehungen unter den Religionen. Das Bild ist wohl am Hofe von Alfons X entstanden, der Maure (Schwarz) steht auf Gewinn!

Ein weiteres Beispiel einer künstlerisch gestalteten Farbdarstellung aus dem „libro de los juegos“: Stets steht im Mittelpunkt ein hochkant gestelltes Schachbrett – kein Realismus, aber dafür so etwas wie Vorläufer unserer „modernen“ zweidimensionalen Diagramme. Die Aufgaben sind also vom Blatt weg zu lösen. Links und rechts vom Brett werden die Spieler oder Zuschauer dargestellt.

Der Markgraf von Brandenburg Otto IV. spielt Schach mit seiner Frau Hedwig von Holstein, Codex Manesse (ca.1300).

die der kastillische König verfasste oder zumindest in Auftrag gab, befindet sich mit libro de los juegos, dem „Buch von den Spielen“ von 1283, die erste bedeutende Schachproblemsammlung. Der hohe Stellenwert, der Schach beigemessen wird, kommt darin zum Ausdruck. Es ist mehr als Spiel, es ist ein Kulturgut, das für geistige Beweglichkeit, für den unabhängigen Geist, für Fortschritt und Wissenschaft steht. Ein Spiel für Könige, Adelige und Gelehrte.

Es verwundert insofern nicht, dass die ersten ausführlich analysierten Eröffnungen nach den Regionen benannt wurden, von denen aus Schach in Europa große Verbreitung fand: die Spanische und die Italienische Partie! Spanische und italienische Schachspieler wetteiferten zu Beginn der Neuzeit, als Schach schließlich nach einem langen, rund tausendjährigen Entwicklungsprozess nach den noch heute gültigen Regeln gespielt wurde, um die Vorherrschaft und trugen erste inoffizielle „Weltmeisterschaften“ aus.

Derweil kam der Wettkampfcharakter im mittelalterlichen Deutschen Reich noch nicht an, dort blieb Schach ein erzieherisches Medium, um den Geist und den Charakter eines Edlen zu formen. Im Spätmittelalter gehörte die Beherrschung von Schach zu den ritterlichen Tugenden. Schach gehörte zum Bildungskanon der Edlen, ein angehender Ritter übte sich nicht nur im Schwertkampf und in der Minne, sondern bildete sich auch am Schachbrett. Gleichbedeutsam war die musische Erziehung der jungen Edelmänner. Musik und Schach waren Bestandteil der höfischen Kultur.

Im englischen „Knight“ = Ritter, schwingt das „Ständische“ des Schachs noch mit, während es im Deutschen mit „Springer“ neutraler zugeht. Der hohe gesellschaftliche Stellenwert ging schon immer mit dem Schachspiel Hand in Hand. Künstlerisch abgebildet beim Schachspielen im Mittelalter sind vor allem die „bessere Gesellschaft“, Adelige, intelligente, gebildete Leute bis hin zu Königen, war immer schon Spiegelbild der Gesellschaft.

Schach bildet das Leben ab, kann man folgern. Ein Modell: es gibt Hierarchien, Klassenzugehörigkeit, Regeln und gegenseitige Abhängigkeiten bestimmen das Miteinander.

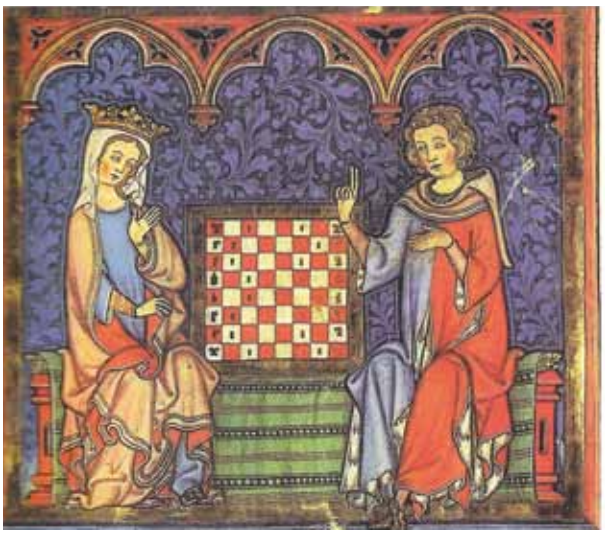
Schach erzieht den Menschen, zum Edlen, zum Schönen, zu den Künsten. Der Spieler wird zum Künstler ausgebildet… andrerseits ist Schach ein Medium, das für alle Arten der darstellenden Kunst interessant war. Ein Sujet, durch das sich Schriftsteller wie Maler, Regisseure wie Musiker ausdrücken können. Und trotz seiner langen Lebensdauer ist Schach weder als Spiel gelöst, liefert immer noch Stoff zur vielschichtigen Betrachtung und Verarbeitung …

Der Beginn der Neuzeit fällt zusammen mit dem Endpunkt der Entwicklung des Schachspiels, es bekommt seine heute noch gültige Form. Läufer und Dame gewinnen an Kraft, die Rochade wird eingeführt, ebenso der Doppelschritt des Bauern aus der Grundreihe heraus. Vor allem die Dame wird zur beherrschenden Figur. Das ist neu und ein ganz europäischer Gedanke: in den monarchischen Staatsgebilden Europas war neben dem König die Königin die zweithöchste Instanz, anders als in den muslimischen Ländern. Darin kam auch eine Entwicklung zum Ausdruck, die seit Jahrhunderten die literarische Schachtradition des Mittelalters prägte: die war von erotischen Anspielungen durchdrungen, Schach war ein Medium zu Spielen und „Spielchen“ unter den Geschlechtern. Ähnlich dem Minnesang war auch Schach vom Dualismus Mann-Frau gezeichnet.

Das erste gedruckte Schachbuch, zugleich das erste mit den neuen Regeln, wurde 1497 in Salamanca gedruckt: Repetición de amores e arte de axedrez von Lucena. Das Buch hat in der Tat zwei unabhängige Teile, im ersten geht es um die Liebe, im zweiten um die Schachkunst, dies zeigt, dass diese Bereiche doch einen gewissen Zusammenhang haben mussten! Lucena hält jedenfalls die Tradition aufrecht, die seit dem hohen Mittelalter herrschte. Und die brachte Schach eng mit Erotik und dem Spiel der Geschlechter in Verbindung.

Ähnlich alt ist Scachs d’amor, ein Schachgedicht in Katalanisch, das allegorisch ein Spiel in der neuen Spielweise (in Spanien bezeichnenderweise de la dama bezeichnet) widergibt, wobei die Züge von Versen begleitet werden. Dichtkunst, Minne und Schach liegen auch hier dicht beieinander.

Text: Frank Zeller

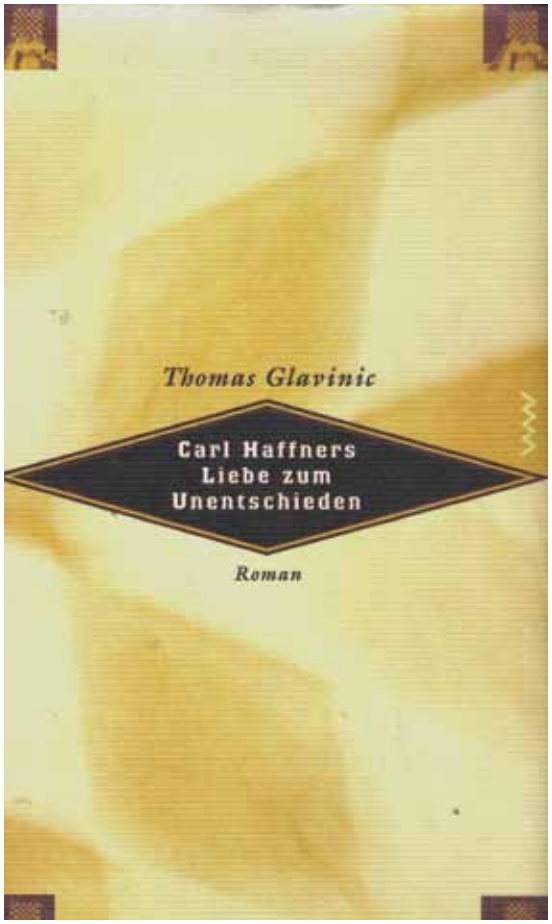


Arabel und Willehalm beim Schachspiel, 1334, Universitätsbibliothek Kassel. Nach der Verserzählung „Willehalm“ von Wolfram von Eschenbach.

Foto: Schachmuseum Luzern

Schach in der Literatur

Stimmige Schachromane



Seit Schach in Turnierform gespielt wird (um 1850) existiert bei Künstlern und Publikum ein gesteigertes Interesse an einem „Schachhelden". Vielleicht auch ausgelöst durch den Amerikaner Paul Morphy, der um diese Zeit wie ein Meteor auftauchte, wieder genauso schnell von der Bildfläche verschwand und schließlich im Wahnsinn endete, sind Schachhelden seither bevorzugt negative oder tragische Helden, die an ihrer Passion zugrunde gehen. Auch die Schachnovelle bedient diese Schiene. Etwas differenzierter geht Nabokov in „Lushins Verteidigung" auf die Schachszenerie ein. Nabokov selbst war ein guter Schachspieler, der auch Probleme komponierte. Er trifft das Schachmillieu durchaus realistisch. Doch bleibt auch hier der Protagonist weltfremd, linkisch, einseitig veranlagt. Das Drama zeichnet sich ab und bleibt nicht aus. Lushin stürzt sich aus dem Fenster.

Da ist schon einiger Schachkolorit drin, aber es bleibt das Gefühl, dass Schach vorrangig die Staffage bildet, um den Grundkonflikt, Genie verfällt dem Wahnsinn, besser in Szene setzen zu können.

Auch reichlich tragisch, aber irgendwie deutlich authentischer ist da schon „Carl Haffners Liebe zum Unentschieden" von Thomas Glavinic, ein zeitgenössisches Roman mit Schachspielern als handelnden Personen.

Glavinic kam vom Schach zum Schreiben. In seiner Jugend gehörte der 1972 in Graz Geborene zu den besten österreichischen Nachwuchskräften. Er blieb aber nicht bei der Stange, sondern wechselte ins Werbefach und begann, eigene Texte zu schreiben. Grade mal ein Vierteljahrhundert alt nahm er sich vor, einen Roman über Carl Schlechter zu schreiben. Für seine Recherchen traf er sich mit Michael Ehn. Dieser ist in Wien eine Institution, insbesondere für Schachhistorie, und betreibt einen Schachbuchladen. In Karl, das kulturelle Schachmagazin 2/2009 beschreibt Ehn, wie ihn der junge Mann verblüffte: „Nach einigen Gesprächen merkte ich, dass es ihm ernst ist und er das Zeug dazu hat. (…) Das war eine aufregende Zeit (…) Wir saßen nächtelang in Caféhäusern, spielten und diskutierten."

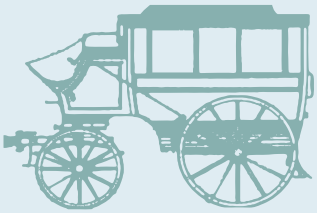
Der unbekannte Glavinic publizierte seinen ersten Roman, in dem Schlechter zu „Haffner" wird, anno 1998. Er erhielt zahlreiche Preise, wurde hochgelobt und eine erstaunliche Karriere nahm seinen Lauf. Heutzutage zählt Glavinic zu den gefragtesten modernen Österreichischen Schriftstellern.

Das Buch basiert auf einer historischen Begebenheit, erlaubt sich aber künstlerische Freiheiten. Der Autor legt Wert darauf, es als Fiktion zu sehen. Der echte Schlechter spielte 1910 in Wien um die Weltmeisterschaft gegen Emanuel Lasker. Der große Lasker stand kurz vor dem Abgrund, in der letzten Partie musste Schlechter nur Remis halten – doch er verlor, und Lasker behielt den Titel. Dies war der Höhepunkt in Schlechters Karriere. Von diesem Flucht- und Wendepunkt aus entfaltet Glavinic seinen Roman, lässt eine vergangene Zeit lebendig werden. Es ist die große Zeit der Wiener Schachcafés, das letzte Aufblühen der untergehenden Donaumonarchie. Wien war die Schachhauptstadt um die Jahrhundertwende. Der Roman ist spannend und gut geschrieben, dabei bleibt aber nicht der Sinn für authentische Beobachtungen der Schachszene auf der Strecke. Der Autor versteht sein Handwerk, zieht den Leser in den Bann – und fängt Schach exzellent ein.

Wenn Sie mal ein wirklich stimmiges Buch über Schach lesen wollen, treffen Sie mit „Carl Haffners Liebe zum Unendschieden" die richtige Wahl!

Text: Frank Zeller

RESTAURANT
POSTKUTSCHE



Schenkenseestrasse 69/2
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 9461749

Bei uns finden Sie:

- Tennisplätze
- Bridgeevents
- Tanzkurse
- Kinderspielplatz
- Biergarten mit Grill
- Platz für bis zu 80 Personen bei Festen oder Versammlungen

Öffnungszeiten:
Mo - Sa: 11 - 22 Uhr
Sonntags: 17- 22 Uhr

Über Ihren Besuch freut sich Hulki Souksu

Zweigs Schachnovelle

Unvergängliches Denkmal seiner persönlichen Tragödie

Mit seiner Schachnovelle machte Stefan Zweig Schach zum literarischen Thema und brachte das Spiel einem breiten Publikum näher. Der Plot der rund 100-seitigen Novelle ist wohl allgemein bekannt, hier eine kurze Zusammenfassung:

Kaum, dass Österreich im März 1938 ans Deutsche Reich „angeschlossen" wurde, wird Dr. B., ein Wiener Rechtsanwalt, von der SS verhaftet und in Isolationshaft gesteckt. Bei einem seiner Verhöre entwendet er ein Buch – für ihn Hoffnung auf die langersehnte geistige Nahrung. Das Buch entpuppt sich zu seinem Entsetzen als Sammlung von 150 Schachpartien. Aus der Not heraus spielt er die Partien im Geiste nach, lernt sie auswendig, beginnt Partien gegen sich selbst zu spielen. Diese Bewusstseinsspaltung „Ich-Weiß" gegen „Ich-Schwarz" lässt ihn wahnsinnig werden, was schließlich zur Entlassung aus der Haft führt.

Später begegnet der wieder gesundete Dr. B. auf einem Ozeandampfer dem Schachweltmeister Czentovic, einem dumpfen Gemüt mit einseitiger Begabung. Es kommt zu Partien zwischen den Protagonisten. Dr. B. gewinnt die erste, aber in der zweiten erleidet er einen nervlichen Rückfall und beginnt zu halluzinieren. Dr. B. wird durch den Ich-Erzähler aus seinem Wahn entrissen, und gibt, wieder bei Sinnen, sofort die Partie auf. Er zieht sich von der Szenerie zurück unter dem Schwur, nie wieder ein Schachspiel anzurühren.

Bild: mit freundlicher Genehmigung Elke Rehder

Vielleicht, überlegte ich, könnte ich mir in meiner Zelle eine Art Schachbrett konstruieren und dann versuchen, diese Partien nachzuspielen; …

Bild: mit freundlicher Genehmigung Elke Rehder

Jemand, der auf neun Züge im voraus ein Matt berechnen konnte, musste ein Fachmann ersten Ranges sein, …

Zu seiner Zeit war der Österreicher Zweig einer der renommiertesten Schriftsteller der Welt. Seine Bücher wurden in rund 50 Sprachen übersetzt, dabei war gerade die Schachnovelle sein größter Verkaufsschlager, der millionenfach über den Ladentisch ging. Aber Zweig erlebte diesen Erfolg nicht. Er hatte sich im Exil zusammen mit seiner Frau das Leben genommen, kaum dass er die Schachnovelle beendet und das Script seinen verschiedenen Verlegern in aller Welt verschickt hatte.

Zweig hat Schach ein Denkmal gesetzt und ihm eine Bedeutung gegeben, dabei alle anderen Spiele überragend. So lässt er den Ich-Erzähler, dessen Vorstellungen von Schach freilich begrenzt sind, über das Wesen des Spiels nachdenken: *„Ist es nicht auch eine Wissenschaft, eine Kunst, (…) eine einmalige Bindung aller Gegensatzpaare; uralt und doch ewig neu, mechanisch in der Anlage und doch nur wirksam durch Phantasie, begrenzt in geometrisch starrem Raum und dabei unbegrenzt in seinen Kombinationen, ständig sich entwickelnd und doch steril, ein Denken, das zu nichts führt, … eine Kunst ohne Werke, (…) das einzige Spiel, das allen Völkern und allen Zeiten zugehört und von dem niemand weiß, welcher Gott es auf die Erde gebracht, um die Langeweile zu töten, die Sinne zu schärfen, die Seele zu spannen“ (S.20)*

Zweig selbst war ein schwacher Schachspieler, der sich eher zur Muse und zur Entspannung ans Brett setzte, daraus erklären sich auch einige schachliche Ungereimtheiten im Buch. Schach wurde ihm aber in seinen letzten Lebensjahren eine wichtige, dehnbare Lebens-Metapher, derer er sich wiederholt bediente.

Bild: mit freundlicher Genehmigung Elke Rehder

Die Umstellung war restlos gelungen: ich hatte das Schachbrett mit seinen Figuren nach innen projiziert

Ab 1940 fand Zweig Asyl in Brasilien. Sein erstes Werk, das er in dieser Zeit verfasste, war „Brasilien. Ein Land der Zukunft“, in dem er seine neu gewonnenen Eindrücke zu Papier brachte. Bezeichnend ist diese Stelle: „Selbst das Schachspiel mit seinen Millionen Kombination, (…) scheint arm gegen dieses Chaos der Varianten, Kreuzungen und Überkreuzungen, in denen sich die unerschöpfliche Natur in vier Jahrhunderten hier gefallen hat.“

Brasilien muss dem Europäer Zweig, der den Humanismus und die Werte der europäischen Kultur verkörperte, urwüchsig und fremd vorgekommen sein. Eine andere Welt, die er nicht verstand. Mit dem Schachvergleich, der allgemeinverständliche Assoziationen weckt, will er seine Wahrnehmungen verdeutlichen. Schach hat seine festen Regeln, gleichzeitig ist es in seinen Kombinationen endlos.

In einem Brief an seine erste Frau, mit der er den Kontakt bis zum Lebensende hielt, erläutert er, wie er zum Schachthema für seine neueste Novelle kam: *„…habe eine kleine Schachnovelle entworfen, angeregt davon, dass ich mir für die Abgeschiedenheit ein Schachbuch gekauft habe und mit Lotte täglich die Partien der großen Meister nachspiele…“* (Lotte war seine zweite Frau, die gemeinsam mit Zweig den Freitod wählte).

Beim Buch handelte es sich um Tartakowers *hypermoderne Schachpartie*. Die Sammlung mit 150 kommentierten Partien fand Eingang in die Schachnovelle – als das Buch, das Dr. B. in seine Zelle schmuggelt!

Zweig-Kenner Jeffrey Berlin beschreibt treffend (in Karl 1/2010): „das königliche Spiel ist eine Parabel vom menschlichen Geist, wie uns Zweig mit seiner unsterblichen Novelle so bildhaft veranschaulicht. Es spiegelt das immerwährende Bestreben des Menschen wider, dem heillosen Chaos ein Quäntchen Ordnung abzuringen.

Jürgen Schwerdt

Kurier & Transportdienst

Crailsheimer Str. 56
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0171 6849264

Denn selbst in den fest abgesteckten Grenzen dieses spezifischen Handlungsrahmens steht das Unerwartete allzeit ins Haus.“ (S.22)

Ordnung war, was Zweig suchte und vermisste. Die Ordnung der Welt seiner Jugend, die aus den Fugen geraten war. Zweig war in Wien in einer wohlhabenden jüdischen Familie aufgewachsen. Geld spielte zeitlebens keine Rolle bei ihm, er suchte den geistigen und kulturellen Austausch, war glühender Pazifist. In Wien atmete er die Atmosphäre der Kaffeehäuser, in denen Schach gepflegt wurde, bewunderte die Theorien Sigmunds Freud, mit dem er Kontakt pflegte. Zweigs Werke zeichneten sich stets durch exzellente psychologische Beobachtung seiner Figuren aus. Die Schachnovelle ist nicht nur sein kommerziell erfolgreichstes Werk, es gilt auch als sein bestes. Der Leser wird in den Bann gerissen, die Novelle begeistert gleichermaßen Leser jeglicher Couleur, Schach- wie auch Nichtschachspieler. Sie liest sich einfach, eingängig und spannend, ist indes sehr vielschichtig und hintergründig.

Ich war durch meine fürchterliche Situation gezwungen, diese Spaltung in ein Ich Schwarz und ein Ich Weiß zumindest zu versuchen, …

Die Schachnovelle ist das Drama des Entwurzelten, des Exilanten, der die Hoffnung verloren hat, jemals wieder in seine frühere Welt, seine geistige wie emotionale Heimat, zurückkehren zu können. Insofern trägt die Schachnovelle deutlich autobiographische Züge.

Das Luxushotel Métropole, in dem Dr. B gefangen gehalten wird, gab es wirklich. Es wurde von der Gestapo beschlagnahmt und diente als deren Hauptquartier. An die 50.000 Menschen wurden in den Jahren der Diktatur dort verhört und gefoltert. Das Hotel lag nur wenige hundert Meter von Zweigs Geburtshaus weg.

Zweig sah die Barbarei der Nazis schon sehr früh um sich greifen. Als er 1934 ersten Drohungen ausgesetzt war, beschloss er postwendend, auszuwandern. Er ließ sich zunächst in England nieder, doch bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges fühlte er sich dort nicht frei, so dass er schließlich den Weg über den Atlantik wählte. Nach einer langen Odyssee fand er Zuflucht in Brasilien, doch er überwand es nicht, seine geistige Heimat verloren zu haben. In Europa herrschte die brutale Gewalt, Zerstörung. Der Schriftsteller, der keine finanzielle Not fürchten musste, litt unter immer schwerer werdenden Depressionen. Diese waren es dann auch, die ihn den Freitod wählen ließen.

Die Schachnovelle hat aus Schachspielerkreisen viel Kritik einstecken müssen. Viele Details, aber auch ganz zentrale Linien des Werks sind schachtechnisch sehr unrealistisch. Kein Mensch kann sich unter Einzelhaft zu solch einem starken Spieler entwickeln, dass er den Weltmeister besiegen könnte, selbst wenn die Umstände noch so extrem sein sollten. Noch deutlicher kristallisiert sich die Kritik im Weltmeister Czentovic: der wird dezidiert als ungebildet, roh und dumpf gezeichnet, das einzige, das er kann, ist Schachspielen. Und dabei geht es ihm auch nur ums Geld. Blind spielen kann er freilich auch nicht, dazu reicht seine Phantasie nicht aus. Und doch hat er es mit zwanzig schon zum Weltmeister gebracht, nach nur wenigen Jahren der „Formung“. Das ist absolut unrealistisch! Aber wir lesen nicht in einem wissenschaftlichen Werk, sondern in einer Dichtung, in der es nur vordergründig um Schach geht, hintergründig um ein ungeheuerliches Ereignis, zudem um das Aufeinandertreffen zweier gegensätzlicher Typen, die aus Gründen der Dramaturgie krass gezeichnet sind: hier der geistig rege Kulturbürger, der stellvertretend für Zweig und das von ihm repräsentierte untergehende kultivierte Europa steht – dort der ungehobelte, maschinenhaft gewissenlose Egoist, der die barbarischen Nazis verkörpert, die einen neuen Menschentyp kreieren, der die Welt erobern soll – und der dabei in seiner Skrupellosigkeit auch noch erfolgreich ist.

…dass ich durch das selbständige Ersinnen von Partien mit einemmal den Boden unter den Füßen verlor und ins Bodenlose geriet.

Dem feinsinnigen Menschen bleibt letztlich, wie Dr. B., nur die Resignation, der Rückzug. Die Bühne bleibt den aggressiven Machtmenschen überlassen.

Zweig lässt Dr. B. im Stolz abgehen. Seine Contenance behält er bei: „Er verbeugte sich und ging, in der gleichen bescheidenen und geheimnisvollen Weise, mit der er zuerst erschien“. (S.109)

Für Stefan Zweig mag in Dr. B's würdevollem Rückzug ein kleiner Sieg mitgeschwungen haben, in dessen Haltung schwingt ein verhaltener Triumpf mit. Doch dieser war auf Dauer zu wenig. Zu wenig für Zweig, um weiterzuleben, Mut für einen Neuanfang, Hoffnung auf ein Ende der Diktatur zu finden. Doch in seinen schwersten Monaten, die auch seine letzten sein sollten, schuf er etwas für die Ewigkeit – und verhalf dem Schachspiel zum Eingang in die Literatur als kraftvolle Metapher des Lebens.

Text: Frank Zeller

Bild: mit freundlicher Genehmigung Elke Rehder

*Ein herzlicher Dank gebührt **Elke Rehder,** die uns Bilder ihrer Holzschnitte zur Verfügung gestellt hat. Die renommierte Künstlerin lebt und arbeitet in Barsbüttel bei Hamburg und beschäftigt sich seit nunmehr rund 30 Jahren mit künstlerischen Gestaltungsformen von Schachthemen. Dabei ist sie ungeheuer vielfältig, ihr Werk reicht über Malerei, Skulpturen, Lithographien, Holzschnitte, Radierungen bis hin zu Zeichnungen.*

Umfangreich ist auch ihre viersprachige Homepage, http://schach-chess.com, die zu vielfältigen Themen rund um, Schach und Kunst, ihre Person und ihre Arbeit interessantes und ausführliches Material liefert und sehr zu empfehlen ist.

Literatur und literarische Themen bilden ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld für Rehder. Sie hat Werke von Kafka, Hölderlin und Zweig illustriert. In den Illustrationen zur Schachnovelle treffen die Eckpunkte ihres Schaffens, Schach und Literatur, aufeinander. Ihr Ansinnen war es, die Idee hinter der Novelle in Bildern darzustellen. Die beigefügten Holzschnitte sind der Schachnovelle, Ausgabe von Ulrike Erber-Bader, Freiburg im Breisgau 2004, entnommen.

Die letzte Illustration zeigt einen Holzschnitt von 2013. Auch in neueren Auflagen sind die Arbeiten der Künstlerin präsent. So ziert ein Holzschnitt das Cover einer neuen Ausgabe in Aramäisch und Deutsch, herausgegeben von NISIBIN Aramäische Studien, Verlag: Edition Tintenfaß 2014.

Elke Rehder betreibt in mit ihrem Mann zusammen ein Antiquariat. Nebenbei ist sie an Schachgeschichte interessiert, so hat sie die mühevolle Kleinarbeit auf sich genommen, nach frühen Schachzeitschriften und Schachspalten in alten Zeitungen zu forschen und Lücken in der Historie zu schließen. Daraus entstand das Buch Schach in Zeitungen des 19. Jahrhunderts. 210 Schachaufgaben und 200 Bilder. Homburg, EDITION JUNG, 2014. 340 S. Man erfährt vielfältige Details, wie zum Beispiel, dass die erste deutschsprachige Schachspalte1828 in der Berliner Staffette erschien.

Profitieren Sie von unserer Vielfalt.

Alles aus einer Hand! Ob Neugestaltung, Umgestaltung, oder Gartensanierung, gerne planen und bepflanzen wir Ihren privaten Hausgarten. Wir pflegen ihn rund ums Jahr.

Dort kaufen, wo sie wachsen.

Zertifizierte, gebietsheimische Bäume und Gehölze, Rosen, Schling- und Heckenpflanzen, japanische Ahorne und viele andere Raritäten sind bei uns erhältlich.

waller GmbH
Baumschulen

74523 Schwäbisch Hall
Fon 0791-930950
www.waller-baumschulen.de

Schach als (plastische) Kunst

Vielfältige Wechselwirkungen lassen sich zwischen Schach und Kunst finden. Aufgrund der endlosen Möglichkeiten, der Rolle der Phantasie und der nicht wegstreitbaren Komponente der Ästhetik, sprich der Schönheit in Kombinationen, weist Schach etliche Aspekte einer Kunstform auf. Gleichzeitig ist Schach Lebensmethapher, ist Gegenstand der anderen Künste, wo es in der bildenden Kunst, der Literatur oder der Musik.

Schach ist schon allein durch das Vorhandensein der 32 Figuren ein Kunstwerk, man kann sie als Skulpturen sehen. Das äußere Erscheinungsbild der Figuren und deren Funktionen haben im Laufe der Jahrhunderte Wandlungen durchgemacht. Brett und Figuren werden heutzutage serienmäßig hergestellt, es gibt „turniergeeignete Bretter", die sogenannte Staunton-Form. Doch für die (bildenden) Künstler stellten die Schachfiguren schon jeher ein Betätigungsfeld dar, ein ergiebiges Sujet, an dem man sich in Bezug auf Material, Form und Farbe kreativ abarbeiten konnte. So ist die Vielfalt der schachfigürlichen Darstellungen endlos! Alle Stufen von abstrakt bis konkret – symbolisch vorhanden…

Auch bei den Spielfiguren wird der Unterschied zwischen orientalischem und europäischem Schach augenfällig. In den islamischen Regionen des Orients und Asiens wird das Aussehen der Spielsteine durch den Koran geprägt, der im kultischen Bereich einen Verzicht jeglicher figürlicher Darstellungen gebietet. Die Kunst des Islam ist daher traditionell ungegenständlich mit einer starken Betonung des Ornaments.

Der Herzog August von Braunschweig-Lüneburg beim Schachspiel, Autorenbild von Jacob van der Heyden, in: „das Schach- oder Königsspiel" (Leipzig 1616).

Im europäischen Erscheinungsbild, zeitlich etwas später einzuordnen, nehmen die Figuren gegenständliche Formen an.

Für die europäischen Schachfiguren des Mittelalters ist ein Reichtum an erzählerischen Details charakteristisch. Das Schachspiel galt hier einerseits als Sinnbild des Krieges und zudem als Abbild der feudalen Gesellschaft.

Im Mitteleuropa des 17.Jahrhunderts setzten sich die „Selenus-Figuren" durch. Zum ersten Mal gab es eine weithin gebräuchliche Vereinheitlichung in der Form.

Bild wikipedia commons: Autor Kadun

Gustavus Selenus war das Pseudonym des Herzogs August von Braunschweig-Lüneburg. Dieser war ein äußerst gebildeter und belesener Regent. Der Bücherfreund gründete in Wolfenbüttel die Herzog August Bibliothek, die zu seinen Lebzeiten als die größte Bibliothek ganz Europas galt. Der gelehrte Regent schaffte es, sein kleines Staatsgebilde von den Gräueln des 30jährigen Krieges fernzuhalten und ein kulturelles Zentrum Europas einzurichten. Sein Engagement galt vor allem der deutschen Sprache, die er statt des üblichen Lateins als Literatursprache etablieren wollte.

Im Jahre 1616 veröffentlichte er unter seinem Pseudonym das erste Schachlehrbuch auf Deutsch: *„Das Schach- oder Königsspiel".*

Neue Figurensätze zu entwickeln reizte immer schon die bildenden Künstler. Die ganze Bandbreite zwischen Abstrakt und Gegenständlich wurde ausgelotet. Schachfiguren als Schmuckgegenstand, Schachfiguren als Abbild eines Krieges…

Mit dem Turnier zu London 1851 beginnt die Zeitrechnung des modernen Turnierschachs. Damit verbunden ist die Entwicklung eines neuen Figurensatzes, der durch Eleganz und Harmonie besticht, den man als „klassisch“ bezeichnen kann. Der damals bekannteste englische Schachspieler, Howard Staunton, der auch den Ruf des besten Spielers der Welt besaß, gab seinen Namen her, dadurch verbreitete sich die Staunton-Form rasch. Und die Erfolgsgeschichte hält bis heute an – keine andere Form konnte den Staunton-Figuren in der Beliebtheitsskala nahe kommen.

Rasenschach: typischer Staunton-Turniersatz.

Auf ein Wort

Sammler und Kunstliebhaber mögen die außergewöhnlichen Spielsätze. Figuren aus kostbaren Materialien, verschnörkelte Figuren. Je exotischer und aufwendiger, desto besser! Aber spielen lässt sich damit kaum! Fragen Sie einen fortgeschrittenen Turnierspieler, er wird Ihnen antworten, dass er nur mit Staunton-Figuren spielen, nur in Staunton-Figuren denken kann. So jedenfalls ergeht es mir, und ich vermute, den meisten Vereinsspieler. Damit sind wir sozialisiert worden. Von einigen Spitzenspielern habe ich schon gehört, dass es ihnen egal sei, wie ihre Figuren aussehen. Diese wären ohnehin nur „Stellvertreter“ für die Funktion, die in der Gangart der Figur läge. Die Weltklassespieler denken offenkundig abstrakter, sie verknüpfen ihre Berechnungen nicht so sehr mit der konkreten Figur, die auf dem Feld steht, sie haben „das Brett im Kopf“. Deshalb können sie auch exakter und weiter rechnen als wir Normalsterblichen. Sie sind nicht auf die Figuren angewiesen. Das geht sogar so weit, dass sie jede haptische oder ästhetische Bedeutung von Brett und Figuren abstreiten – sie könnten gerade so gut mit Knöpfen oder Salzstreuern spielen, wie in einer Columbo-Folge, als Weltmeister und Herausforderer in einem Restaurant Schach mit Gegenständen beginnen, die auf dem Tisch herumliegen, wie Pfeffermühle etc.

Ich für mein Teil kann dies nicht verstehen, für mich war Schach immer schon was Sinnliches, eine Erfahrung mit körperlichen Wahrnehmungen, die Figuren erweckten in mir eine ästhetische Befriedigung. Mich motivierte es in meiner Jugend vor allem, Schach zu spielen, wenn mir die Figuren gefielen. Auch glaube ich, dass die Spitzenspieler durchaus Sinn für Ästhetik am Brett empfinden und mehr oder minder bewusst eine Performance inszenieren, wenn sie sich im Kampf befinden. Verfolgt man Live-Übertragungen wichtiger Turniere im Internet, ist es immer schön zu beobachten, wie die Superstars ihre Figuren ziehen: sie tun dies meist höchst elegant, insbesondere zu Beginn der Partie, wenn noch keine Zeitnot herrscht, sie noch in ihrer Vorbereitung sind und Selbstvertrauen suggerieren wollen! Sie rücken die Figuren zurecht, drehen die Springerköpfe in eine bestimmte Richtung. Es ist immer ein Respekt dem Figurenmaterial gegenüber zu spüren. Der Läufer wird nicht wie ein Klotz grob oder zufällig übers Brett geschoben, sondern in einer harmonischen Weise, Spieler und Figur sind eine Einheit, bemüht, das Miteinander hübsch aussehen zu lassen! Sie spüren sehr wohl die

Posthörnle
türkische & vegetarische Spezialitäten

türkische & vegetarische Spezialitäten

Täglich frisch zubereitete und hausgemachte Gerichte aus hochwertigen Lebensmitteln unserer Region.

- Salate und Gemüse
- vegetarische und vegane Gerichte
- südländische Köstlichkeiten
- Gemüseküchle und Falafel
- Grillspezialitäten

Abwechslungsreiches Mittagsbuffet oder á la carte:
Mo.-Sa. 11:30 – 14:30 Uhr.

Wählen Sie á la carte:
Di.- So. ab 17:30 Uhr.

Alle Gerichte auch
gerne zum Mitnehmen.

Reservierungen unter:
Tel. 0791 4 99 76 04
www.posthoernle-sha.de

Sparkassenplatz 3
74523 Schwäbisch Hall

EISDIELE BRENTA
IM HAAL 5 • SCHWÄBISCH HALL

EISDIELE VENEZIA
BLOCKGASSE 16 • SCHWÄBISCH HALL

Fotos: Schachmuseum Luzern

Seele ihrer Figuren und behandeln sie würdevoll. Kurzum: Schachspieler, auch, oder vielleicht vor allem die besseren, haben eine liebevolle Beziehung zu ihren Figuren, sie sind ihre Freunde, Kinder, die sie hüten, beschützen müssen, doch sie wissen auch, zu welchen Wunderdingen die „Kleinen" fähig sind!

Auf mich persönlich haben immer schon die Läufer einen speziellen Reiz ausgeübt. Die Springer, die vielleicht den meisten Kindern intuitiv gefallen, waren mir zu konkret. Die Türme zu schwerfällig. Der Läufer ist gerade eine gelungene Mischung abstrakt-gegenständlich und verfügt über eine elegante Form, schlank, mit einigen Rundungen. Aber am wichtigsten ist der runde Kopf mit dem Käppchen obendrauf und natürlich – der Schlitz! Das gibt dem Läufer Persönlichkeit, er hat zwei Seiten, hinten und vorne, und es sieht aus, als würde er lächeln, ähnlich einem Smiley. Um Sie vom Charme der Läufer zu überzeugen habe ich welche auf die Reise geschickt.

Text und Fotos: Frank Zeller

Unterwegs mit Läufern – Poetry in Motion

Duchamp und Man Ray spielen nicht nur in der Pause Schach

Elvira Mienert, Kunsthistorikerin

1924 schreibt André Breton sein erstes surrealistisches Manifest, Marcel Duchamp nimmt für Frankreich an der Schacholympiade in Paris teil und René Clair dreht den avantgardistischen Kurzfilm entr' acte (dt. Pause). Er wird in der Pause des Balletts Relâche gezeigt, ist nur zwanzig Minuten lang, wird unglaubliche Wirkung entfalten und zu einem Skandal. Nicht ein so durchschlagender wie elf Jahre zuvor Strawinskis Le sacre du printemps, der wie Relâche im Théâtre des Champs-Élysées aufgeführt wurde, doch reicht er aus, den damals noch unbekannten Regisseur René Clair berühmt zu machen. Die Musik des Balletts stammt von Eric Satie, es ist seine letzte Komposition. Im Film springt der Komponist auf dem Dach des Théâtre des Champs-Élysées zusammen mit Francis Picabia, dem dadaistischen Maler, der das Libretto geschrieben hat, in Zeitlupe auf eine Kanone zu. Wenige Minuten später sehen wir Marcel Duchamp und Man Ray auf der Brüstung des Theaterdaches in eine Schachpartie vertieft, die ein ungewöhnliches Ende, weder Sieg noch Remis, findet: Picabia fegt die Schachfiguren mit einem Wasserstrahl vom Brett.

Ein Teil der Künstler wohnt im Hotel Istria. Hier, wie überhaupt im Paris der zwanziger Jahre, trifft sich die Avantgarde, lebt und arbeitet mit- und gegeneinander. Im Istria wohnen 1924 Picabia mit Germaine Everling, Duchamp, Satie, Man Ray mit seiner Muse Kiki de Montparnasse, zudem die Schriftsteller TristanTzara und Mayakovsky. Man Ray fotografiert dort u.a. Gertrude Stein, James Joyce, Ezra Pound und Jean Cocteau. Und als 1925 Josephine Baker nach Paris kommt, wird das Hotel Istria ihre erste Adresse.

Duchamp und Man Ray spielten nicht nur im Film Schach. Duchamp, der zusammen mit Picabia in New York einen Großteil des Ersten Weltkriegs verbrachte, um eben diesem zu entgehen, traf dort den amerikanischen Maler und Photographen Man Ray. Sie besuchten beide ausgiebig den Marshall Chess Club. Später vermutet Duchamp, daß er dort auf die Idee gekommen sei, ernstlich Schach zu spielen. Diesen Gedanken vertieft er in Buenos Aires, wo er sich vom besten Schachspieler des lokalen Schachklubs unterrichten läßt. Als Künstler gewohnt zu gestalten, reicht es ihm nicht aus, mit den bekann-

STATIK BAUMANN

ERFAHRENER PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM DIE TRAGWERKS-PLANUNG

INGENIEURBÜRO FÜR STATIK UND BAUKONSTRUKTION SCHWÄBISCH HALL

TRAGWERKSPLANUNG
FÜR INDUSTRIEBAU
VERWALTUNGSBAU
WOHNUNGSBAU
UMBAUMASSNAHMEN

BERATENDER INGENIEUR
DIPLOM INGENIEUR (FH)
HARTMUT BAUMANN

HOPFENGARTEN 26
74523 SCHWÄBISCH HALL

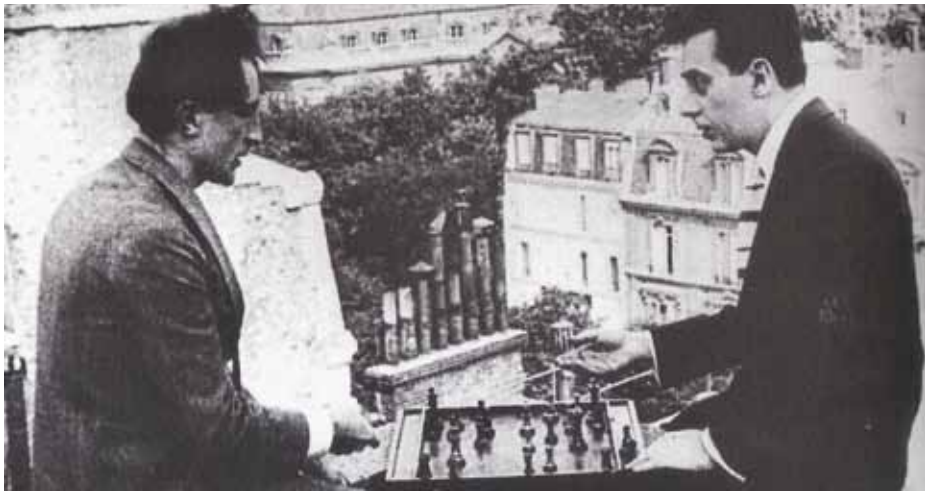
TEL. 0791 - 7 20 32
FAX: 0791 - 7 25 09

e-Mail: info@statikbaumann.de
Internet: www.statikbaumann.de

A Game of Chess- Marcel Duchamp, 1910

ten Figuren zu spielen. Er möchte sie verbessern und entwirft ein Set, verfolgt diese Idee aber nicht weiter. Auch Man Ray sucht eine Alternative zu den Stauntonfiguren. Sein Figurensatz von 1920 hat geometrische Grundformen als Ausgangspunkt. Auf einigen Fotografien stehen die berühmten Figuren auf dem Brett vor Duchamp, dem Man Ray wohl kein gleichwertiger Gegner war. Ganz uneitel schreibt er in seiner Autobiographie nur von verlorenen Partien, ob mit oder ohne Vorgabe, und bezeichnet sich selbst als „Figurenschieber“. Doch auch er kommt mit der großen Schachwelt in Berührung, als Duchamp Alexander Aljechin zu ihm ins Atelier mitbringt. Aljechin läßt sich von Man Ray vor dessen Figuren fotografieren und erklärt sich sogar damit einverstanden, sie Aljechin-Figuren zu nennen, sollten sie produziert werden. Doch es kommt nicht zur Produktion und Man Ray muß auf einer Ausstellung erleben, daß ein Schachexperte feststellt, „da spiele er lieber blind als mit diesen Figuren.“ 1945 entwirft er ein noch reduzierteres Schachfigurenset, für das sich aber ebenso mehr die Kunsthistoriker als die Schachspieler begeistern.

Für Man Ray ist in seinen Gemälden und Fotografien das Schachspiel als Gegenstand interessant. Er benutzt



Marcel Duchamp spielen Schach in Paris (Szene aus Entr'acte, 1924)

das Schachbrett für seine Modefotografien wie eine dekorative Tischplatte. Doch kommt dem Schwarz-Weiß des Bretts in den Kongo-Fotografien (La mode au Congo) von 1937 auch die Funktion eines Rückverweises zu. Man Rays berühmtes Noire et blanche von 1926 zeigt seine damalige Geliebte Kiki mit einer afrikanischen Maske, und so wird auch auf den Antagonismus zwischen Europa und Afrika verwiesen.

Für Duchamp ist dagegen die Idee des Schachs entscheidend. Lediglich auf einem frühen Gemälde, Die Schachpartie (1910), zeigt er seine beiden älteren Brüder, ebenfalls Künstler, neben der Kaffeetafel ihrer Frauen beim Schachspielen. Ein ambitioniertes Werk, das nicht der akademischen, sondern der damals modernen fauvistischen Malerei verpflichtet ist. Ein Jahr später genügt Duchamp das bloße Abbilden von Schachspielern nicht mehr. In Porträt der Schachspieler (1911) sind zwei Spieler fast zu einer Einheit verschmolzen. Betont wird das noch durch die einheitlich erdiggoldene Farbgebung, die nicht zufällig an die kubistischen Stilleben von Georges Braques erinnert. Die in die Partie versunkenen Spieler, deren Konturen aufgebrochen sind, spielen nicht mehr auf einem Brett, die stilisierten Spielfiguren sind auf Kopfhöhe verschoben, so daß der Geist betont wird – die Partie findet in den Köpfen statt. Duchamp ist mit dem Porträt der Schachspieler schon weit auf dem Weg zu Akt, eine Treppe hinabsteigend, Nr. II (1912) fortgeschritten, das auf der Armory Show 1913 in New York Furore macht. Diese Ausstellung brachte erstmals die damals zeitgenössische europäische Kunst nach Amerika und machte sie und besonders Duchamp dort auf einen Schlag bekannt.

Noch radikaler sind Duchamps Ready-mades. Mit dem Flaschentrockner (1914) löst er den damaligen Kunstbegriff auf. Er verzichtet auf die Gestaltung des Kunstobjekts. Es reicht aus, daß der Künstler einen beliebigen Gegenstand auswählt und ihn signiert, um ihn zum Kunstwerk zu erheben. Duchamp sagt selbst, daß er „die Malerei in den Dienst des Geistes zu stellen wünschte." Durch die Wiederholbarkeit des Kunstobjekts macht er klar, daß es der Gedanke ist, der zählt. Auch Man Ray achtet bei seinen Objekten darauf, daß sie leicht reproduzierbar sind. Seine Begründung ist eine pragmatische: Da sie oft zerstört werden, kann er sie so leicht ersetzen.

Der Mythos, daß Duchamp sich von der Kunst abwendet, um sich ausschließlich dem Schach zu widmen, wurde von ihm selbst oft zurückgewiesen. Alexander Libermann, der Art Director von Vogue, berichtet, daß Duchamp dies als „Legende" bezeichnete: „Nur weil man einmal angefangen hat zu malen, soll das doch nicht heißen, daß man immer weiter malen muß."

Unbestreitbar nimmt Schach einen wichtigen Platz in Duchamps Leben ein. Schon in New York war er dem Spiel verfallen, und zurück in Frankreich nimmt er an zahlreichen Turnieren teil, gewinnt die Erste Internationale Fernschacholympiade und veröffentlicht 1932 zusammen mit

Sonneck
Hotel - Restaurant
... Freizeit angenehm gestalten
An Sonn- und Feiertagen verwöhnt
Sie unser KÜCHENTEAM ganztags
Montag bis Samstag
sogar abends bis 23.30 Uhr
Vor dem Theater ein Essen genießen, danach die Vorstellung begießen!

Hotel - Restaurant SONNECK in Schwäbisch Hall - Gottwollshausen
Telefon (07 91) 97 06 70 www.sonneck-klenk.de

Vitali Halberstadt ein Schachbuch Opposition und Schwesterfelder sind versöhnt.

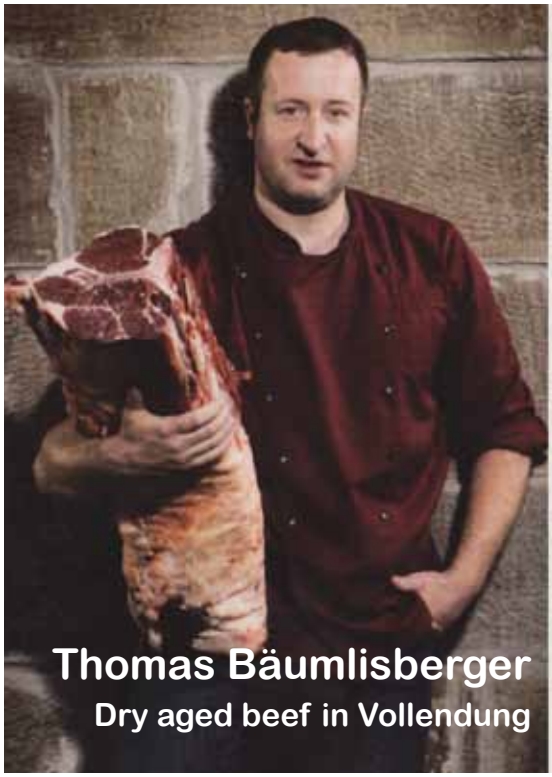
Doch ist er auch weiterhin künstlerisch tätig, und dies gern in Verbindung mit dem Schach. In Hans Richters 1956/57 entstandenem Schachfilm 8×8: A Chess Sonata in 8 Movements, in dem auch Cocteau, Max Ernst, Alexander Calder, Fernand Léger und die Enkelin von Matisse mitwirken, gibt er den schwarzen König.

Bekannt sind die Fotografien einer Partie, die während einer Duchamp-Retrospektive im Pasadena Art Museum stattfindet. Duchamp und die nackte Eve Babitz sitzen sich am Schachbrett gegenüber. Es ist wieder ein Spiel mit Schwarz und Weiß. Duchamp im dunklen Anzug hat die weißen Figuren, wobei auch sein Kopf hell erscheint, während die schwarzen Figuren von der in ihrer Nacktheit hellen Eve Babitz mit ihrem dunklen Bubikopf korrespondieren, so daß sich ein ständiger Schwarz-Weiß-Wechsel zwischen Kopf, menschlicher Figur und Spielfarbe ergibt. Die erste Partie gewann Duchamp übrigens nach drei Zügen.

Portrait de joueurs d-echecs – Marcel Duchamp, 1911

Und zu guter letzt tritt Duchamp am 5. März 1968, ein gutes halbes Jahr vor seinem Tod, in Toronto auf die Bühne, um in der Performance Reunion gegen John Cage Schach zu spielen. Die Bewegung der Figuren löst eine Klang- und Bilderfolge aus.

Und was hat Breton damit zu tun? 1922 verehrte er Duchamp und hoffte ihn ganz für die Sache des Surrealismus zu gewinnen. Doch schon im Manifest von 1924 findet sich eine Spitze gegen das Schachspiel, und im Zweiten Manifest des Surrealismus von 1930 kritisiert er Duchamp explizit dafür, das Schachspiel der Kunst vorgezogen zu haben. Breton täuschte sich. Duchamp führt 1952 auf dem Schachkonkreß in Cazenovia drei Hauptaspekte des Schachspiels auf, und der dritte und ihn selbst am meisten interessierende Aspekt ist gerade der künstlerische: „Durch meinen Kontakt mit Künstlern bin ich zur Ansicht gelangt, daß, während nicht alle Künstler Schachspieler sind, alle Schachspieler Künstler sind."



Old Bäumle
Michelfelder Straße 13
74523 Schwäbisch Hall
Bibersfeld

Fon: 0791 9 54 03 35
info@oldbäumle.de
www.oldbäumle.de

BÄUMLISBERGER
FLEISCHWAREN
BAUERNMARKT

Schachprobleme

Lösungen von Seite 35

Schachprobleme von Wilhelm Bleeck

1 „Plumpe“ Versuche, wie Abzugsschachs des Sc8 führen frühestens nach 4 Zügen zum Matt. Also:

1. Sd6-e4 (droht Sc5 und Matt auf a6) Sa1-b3

2. Se4xg3

3. Sg3xh1

Unerwartet und erheiternd.

2 Das Problem ist natürlich in Ordnung, der 1. Zug, auch Schlüsselzug genannt ist allerdings etwas versteckt:

1. Th1-e1 Kc4-d4

2. Df3-d3+ Kd4-e5

3. f2 – f4++

2. … e6-e5 oder

Kc4xb5 werden jeweils mit Tf1-b1(+) beantwortet.

3 Diskussionsthemen in der Lösergruppe: Was verteidigt der schwarze Turm, wie geht es auf Ta8Xh8 weiter, wie kommt die weiße Dame ins Spiel, usw.? So kamen wir auf den spektakulären Schlüsselzug

1. Dh1-c6 (droht Tb2-b4+ und Dc6-c1 b7Xc6)

2. Sb5-a3 (droht Tb2-a2++) Ta8xa3

3. Tb2-b3++

2. … b4Xa3

3. Tb1-b8

4 Die Lösung beginnt mit dem unsinnig wirkenden Läuferopfer:

1. Lh3Xf5 Die Dame schlägt mit Schach Db1xf5+ und stellt nach

2. Kf7-e7

fest, dass sie wegen des auf a2 drohenden Matts zurückkehren muß.

2. … Df5-b1

Jetzt geht aber

3. Td2-a2 Db1xa2 und da die weiße Dame nicht mehr, wie in der Ausgangsstellung gefesselt ist

4. Dc4-b4++

Der erwähnte starke Löser reagierte auf die Lösung ärgerlich und sprach von einem faulen Trick, usw.

5 Mit Schach im ersten Zug wollte er sich allerdings nicht beschäftigen, da er dies als unschön ablehnt. Natürlich beginnt die Lösung mit einem Schachgebot.

1. Lb5-c6+ Ke4xd3

2. Lc6-b5+ Kd3-e4

Die Ausgangsstellung ist wiederhergestellt, nur der Td3 ist nicht mehr da. Jetzt ist aber

3. Da5-d8 möglich und das Matt 4. Da8-d3 ist nicht mehr zu verhindern. Andere Angriffe, ohne Opfer des Turm sind zu langsam.

6 Zu dieser Aufgabe hat mir ein ziemlich guter Löser

1. De1-d2? als Lösung mitgeteilt, was an der Verteidigung Lf3-e2 scheitert. Also

1. De1-f2 e6-e5 (2. Df2Xf3 führt nun wegen g5xh4 nicht zum Ziel)

2. Df2-f1 (schwer zu finden) c6-c5

3. Th5xh5 (effektvoll) Kh6xh5

4. Df1-h3

3 …. g6xh5

4. Df1-a6++

LICHT
FÜR INNEN
UND AUSSEN

1500 m²
Ausstellungsfläche

Kompetente Lichtberatung

Laufend Sonderangebote
aus unserer Produktion

Fabrikverkauf

Leuchten Land
näve

74670 FORCHTENBERG
Am Ziegelberg
Tel. 07947/2269
www.leuchtenland.de

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 9.30 - 18.00
Freitag: 9.30 - 19.00
Samstag: 9.30 - 15.00

Schachklub Schwäbisch Hall e.V.

Vorstand

1. Vorsitzender
Michael Riedel
Leonhard Kern Weg 42
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 956 6933
rimini@gmx.de

Kassenwart
Arnulf Bischoff
Klingenstr. 11
74532 Ilshofen Unteraspach
Tel.: 07904 8811
arnulfb@aol.com

Jugendleiter
Martin Lenzen
Buttlarstraße 30
74541 Vellberg
Tel.: 07907 / 5880403
martin.lenzen@portugalmail.pt

2.Vorsitzender
Harald Barg
Tel.: 0151 11590995
Harald.Barg@gmx.de

Spielleiter
Gregor Krenedics
Schweickerweg 56
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0175 596 0076
gkrenedics@t-online.de

Schriftführer
Dr. Robert Bühler

Wöchentliche Spieltermine

- Freitags ab 19:30 Uhr im Haus der Vereine, Am Schuppach 7, Schwäbisch Hall in der Innenstadt, nahe der Michaelskirche, an der Rückseite des Hotels Adler. Hier finden auch die Heimspiele der 2. bis 5. Mannschaft statt. Die Bundesligamannschaften spielen in den Räumen der Stadtwerke Schwäbisch Hall.
- Problemfreunde treffen sich montags im Cafe „Seifried II“ Neue Strasse 4, zwischen Stadtbücherei und Marktplatz, ab 17:00 Uhr.
  Dieser Termin ist für Fortgeschrittene und Spezialisten geeignet.
- Für alle, insbesondere Kinder und Anfänger:
  Samstags ab 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr im Haus der Bildung / Mehrgenerationenhaus im Kocherquartier, Raum N107, Nordflügel (außerhalb der Schulferien).

Schachklub Schwäbisch Hall e.V.

Impressum

Herausgeber	Schachklub Schwäbisch Hall e.V. Leonhard Kern Weg 42 74523 Schwäbisch Hall
Text	Frank Zeller, Alex Schmidt, Thomas Marschner
Fotos	Kathrin Artmann, Frank Zeller, Haller Tagblatt, Schachmuseum Luzern, Alex Schmidt Mitglieder des Schachklubs, Privatfotos
Satz und Design	Designerei Artmann
Druck	Klunker & Ewald GmbH

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir fördern die Region.

Ihre VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG gehört zu den Banken, die von ihren Mitgliedern getragen wird. Als Genossenschaftsbank fühlen wir uns unseren Mitgliedern und Kunden sowie Menschen der Region besonders verbunden. Deshalb engagieren wir uns für die Region und unterstützen soziale, kulturelle und sportliche Einrichtungen.
www.vrbank-sha.de

VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG

OP ART
KINETIK
LICHT

Kunst in der Sammlung Würth
von Josef Albers und Vasarely
bis Patrick Hughes

Kunsthalle Würth Schwäbisch Hall
18. 5. 2015 bis 10. 1. 2016
Täglich 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Patrick Hughes, Science Fiction, 2002 (Detail), Sammlung Würth, Inv. 7987

www.kunst.wuerth.com

Alle Aktivitäten der Kunsthalle
Würth sind Projekte der
Adolf Würth GmbH & Co. KG.

WÜRTH